**Zeitschrift:** Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

**Herausgeber:** Kanton Bern

**Band:** - (1983)

**Artikel:** Verwaltungsbericht der Polizeidirektion = Rapport de gestion de la Direction de la police

**Autor:** Krähenbühl, H. / Blaser, E.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-418006

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Verwaltungsbericht der Polizeidirektion

Direktor: Regierungsrat Dr. H. Krähenbühl
Stellvertreter: Regierungsrat E. Blaser

# Rapport de gestion de la Direction de la police

Directeur: M. H. Krähenbühl, conseiller d'Etat
Suppléant: M. E. Blaser, conseiller d'Etat

## 1. Einleitung

Die Direktion bestrebte sich, ihrem primären Auftrag – Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung – mit grossem Einsatz bestmöglich nachzukommen. Die einzelnen Abteilungen hatten nicht nur eingespielte Verwaltungsaufgaben zu vollziehen, sondern sich insbesondere auch mit den oft wechselnden Gegebenheiten des Zeitgeschehens auseinanderzusetzen. Die Bemühungen für einen Anschluss ans Computerzeitalter bedurften einer gezielten Förderung.
Das Strassenverkehrsamt hatte in Erfüllung der regierungsrätlichen Finanzbeschlüsse eine Vorlage für die (teuerungsbedingte) Anhebung der Motorfahrzeugsteuern vorzubereiten. Dabei war die als Postulat überwiesene Motion Steinlin für eine angemessene Mehrbelastung des Schwerverkehrs zu berücksichtigen. Das Schiffahrtsamt führte in zahllosen, den örtlichen Verhältnissen angepassten Einzelentscheiden die Neuordnung der Kleinschiffahrt einem Abschluss entgegen. Besonderen Anforderungen wird in den kommenden Jahren das Expertenbüro zu genügen haben. In die Ausbildung der Mitarbeiter und die Planung wurde deshalb viel investiert. Die permanenten Aufgaben wurden aber nicht vernachlässigt; mit der termingerechten Durchführung aller vom Bundesrecht vorgeschriebenen periodischen Nachprüfungen von Motorwagen wurde eine wesentliche Voraussetzung für eine künftige, zeitgerechte Aufbauarbeit zum vermehrten Schutze der Umwelt geschaffen.
Wie im Vorjahr belastete das Flüchtlingsproblem viele Dienststellen in zunehmendem Masse. Im Gegensatz zu früheren Häufungen von Asylbegehren wird die gegenwärtige Situation dadurch gekennzeichnet, dass ein Grossteil der Gesuchsteller aus einem fremden Kulturkreis stammt. Die Befragungen zu den persönlichen Verhältnissen und den Gründen für die Asylsuche gestalten sich deshalb äusserst mühsam und erfordern viel Zeit. Die Problematik, vor die sich die Bundesbehörden gestellt sehen, ist bekannt. Im Einflussbereich der Kantone lag es lediglich, eine etwas bessere Aufteilung der Asylanten über die ganze Schweiz anzustreben.

## 1. Introduction

La Direction de la police s'est appliquée à remplir au mieux le mandat primaire qui lui est confié, à savoir le maintien de la sécurité et de l'ordre. Les différentes sections n'ont pas seulement exécuté les travaux d'une administration aux rouages bien huilés, mais elles ont été aussi confrontées aux fréquents changements du cours de l'actualité. L'accès à l'ère de l'électronique a été préparé par la prise de mesures adéquates.
En application des arrêtés en matière de finances du Conseil-exécutif, l'Office de la circulation a élaboré un projet en vue d'une augmentation de l'imposition des véhicules routiers due au renchérissement, tout en tenant compte de la motion Steinlin, acceptée sous forme de postulat, demandant une augmentation appropriée de l'imposition des poids lourds. L'Office de la navigation a pris de nombreuses décisions particulières qui préparent une nouvelle réglementation de la petite batellerie. Au cours des années à venir, le Bureau des experts devra satisfaire à des tâches spéciales; c'est pourquoi un soin tout particulier a été accordé à la formation des collaborateurs et à la planification, sans que les travaux courants en aient été pour autant négligés. L'exécution dans les délais de tous les examens périodiques de véhicules à moteur, prescrits par le droit fédéral, est une contribution essentielle aux efforts entrepris pour la protection de l'environnement.
Comme l'an dernier, le problème des réfugiés n'a cessé d'être une charge croissante pour de nombreux services. La situation actuelle, contrairement à ce que l'on connaissait précédemment, est caractérisée par une forte accumulation de demandes d'asile déposées avant tout par des personnes provenant d'autres milieux culturels. Les auditions relatives aux conditions personnelles des requérants et aux motifs de leurs demandes d'asile sont par conséquent très laborieuses et réclament beaucoup de temps. Les problèmes auxquels les autorités fédérales doivent faire face sont connus. Les cantons ne pouvaient guère agir que dans le sens d'une certaine amélioration quant à la répartition des demandeurs d'asile sur l'ensemble du territoire de la Confédération.

## 2. Berichte der einzelnen Ämter und Abteilungen

### 2.1 Direktionssekretariat

Organisatorisches und Personelles
Keine Bemerkungen.

#### 2.1.1 *Sekretariat*

*Filmwesen*
1983 haben wiederum 4 Landkinos ihren Betrieb eingestellt. Die Gründergeneration der Kinobesitzer geht in den Ruhestand

## 2. Rapports des différents offices et sections

### 2.1 Secrétariat de Direction

Organisation et personnel
Pas de remarque.

#### 2.1.1 *Secrétariat*

*Cinéma*
En 1983, quatre autres cinémas de campagne ont cessé leur activité. La génération des détenteurs de cinéma qui ont intro-

und muss erkennen, dass das einer harten Konkurrenz (Video, Stadtkinos) ausgesetzte Landkino ohne eine Führung, die neuen Strömungen Rechnung trägt, nicht mehr existieren kann.
Dem staatlichen kinopolizeilichen Jugendschutz stehen die unternehmerische und die elterliche Verantwortung beim Medium Video gegenüber. Weil Kinder und Jugendliche heute durch Video ohne grosse Komplikationen an harte und brutale Action-Filme herankommen, bildet der kinopolizeiliche Jugendschutz nur noch ein beschränkt wirksames Instrument zum Schutze der Jugend.
Von den 1983 im Hinblick auf eine Jugendfreigabe überprüften Filmen wurden 76 für 7-, 9-, 10-, 12- oder 14jährige Schüler freigegeben. Gewaltverherrlichung und Brutalität waren die wesentlichen Ursachen für die Ablehnung in 8 Fällen. Der Entscheid der Polizeidirektion, aus kultur- und staatspolitischen Erwägungen keine räumliche Massierung von Sexkinos zu tolerieren, wurde rechtskräftig, ohne materiell oberinstanzlich überprüft worden zu sein.

*Aussen- und Strassenreklame*
In Anwendung der eidgenössischen und kantonalen Vorschriften bewilligte die Abteilung 1782 neue Reklamen, 463 mehr als im Vorjahr. Lichtreklamen für Markenartikel und freistehende Werbemittel (wie Tafeln, Plakate usw.) nahmen am stärksten zu. Die Gebühreneinnahmen erhöhten sich entsprechend auf 350 936 Franken. 105 Gesuche mussten abgelehnt und 33 unzulässige Reklamen entfernt werden. Gegen die Verfügungen der Abteilung erfolgten vier Einsprachen, zwei davon richteten sich gegen Auflagen der betreffenden Gemeinden. Fast alle der 257 vorgenommenen Augenscheine führten zu einer einvernehmlichen Lösung.
In verschiedenen Gemeinden konnten 45 Anschlagstellen für Kleinplakate, Vereine usw. geschaffen und bewilligt werden. Die Kantonale Reklamekommission prüfte 52 Grenz- und Zweifelsfälle, grösstenteils an Ort und Stelle.

*Hausier- und Wandergewerbe*
Die im Jahre 1983 erteilten Patente für Hausierer und Wandergewerbetreibende entsprechen etwa den Zahlen des Vorjahres. Auch bei der nebenberuflichen Verkaufstätigkeit (kurzfristige Verkaufspatente) ist keine wesentliche Änderung festzustellen. Eine leichte Zunahme erfolgte 1983 bei den erteilten Veranstalterpatenten (für Schausteller, Artisten, Musiker, Zirkusse, Theater, Konzert- und Theateragenturen).

*Passbüro*
Keine besonderen Vorkommnisse.

*Privatdetekteien, Bestattungsunternehmen, Ehevermittler*
Gestützt auf die entsprechenden Verordnungen vom 5. Januar 1972 wurden zur Ausübung obgenannter Gewerbe folgende Berufsausübungsbewilligungen erteilt bzw. erneuert:
10 Privatdetekteien und Auskunfteien
58 Bestattungs- und Leichenbitterunternehmen
9 Ehevermittlungen

*Waffenhandel*
Gemäss den massgeblichen Vorschriften wurden 6 Waffen- und Munitionshändlerpatente erteilt. Im weiteren wurden 100

duit le septième art se retire de la vie active et doit bien reconnaître que les cinémas de campagne, qui doivent faire face à la forte concurrence de la vidéo et des cinémas urbains, ne peuvent plus exister si leur direction ne tient pas compte des nouvelles tendances.
Les organes chargés par l'Etat de la protection des mineurs en matière de cinéma se voient confrontés à la responsabilité qui doit être assumée par les parents et les distributeurs de vidéo. La vidéo rend désormais accessibles aux jeunes les films d'action violents et brutaux, si bien que la protection des mineurs en la matière ne peut plus être exercée que dans des limites restreintes.
Au cours de l'exercice, 76 des films examinés en vue de l'accès aux mineurs ont été approuvés pour les élèves âgés de 7, 9, 10, 12 ou 14 ans. La violence et la brutalité étaient les causes principales du refus de 8 films. La décision de la Direction de la police, prise dans l'intérêt de la culture et de l'Etat, de ne pas tolérer la concentration d'entreprises de projection de films érotiques a force de chose jugée sans avoir été examinée matériellement par l'instance supérieure.

*Réclames extérieures et sur la voie publique*
En application des prescriptions fédérales et cantonales, le service a autorisé 1782 nouvelles réclames, soit 463 de plus que l'année précédente. L'augmentation la plus importante a été enregistrée pour les réclames lumineuses de marque et les réclames isolées, telles que les panneaux, panneaux d'affichage, etc. Les émoluments encaissés ont ainsi atteint 350 936 francs. 105 requêtes ont été rejetées et 33 réclames non autorisées ont dû être enlevées. Quatre oppositions ont été formulées contre des décisions de notre service, dont deux contre les charges formulées par les communes concernées. Les litiges en suspens concernant certaines réclames ont été réglés par voie d'entente pour la quasi-totalité des 257 cas examinés sur place.
Dans plusieurs communes 45 places d'affichage au total ont été créées et autorisées pour des petits panneaux d'affichage, des sociétés, etc. La commission cantonale en matière de réclame a examiné 52 cas limites et douteux, dont la plupart en se rendant sur place.

*Colportage et industries ambulantes*
Au cours de l'exercice, le nombre des patentes délivrées aux colporteurs et des patentes d'industries ambulantes est à peu près le même que celui de l'année précédente. Les ventes accessoires requérant une autorisation de vente de courte durée n'ont guère subi de changements. Une légère augmentation a été constatée pour l'octroi de patentes pour spectacles destinées aux forains, artistes, musiciens, cirques, théâtres, agences théâtrales et de concert.

*Bureau des passeports*
Rien de spécial à signaler.

*Agences privées de détectives, entreprises de pompes funèbres, agences matrimoniales*
En vertu des ordonnances correspondantes du 5 janvier 1972, les autorisations suivantes ont été octroyées ou renouvelées pour les professions susmentionnées:
10 autorisations de gérer une agence privée de détectives et de recherches
58 autorisations de gérer une entreprise de pompes funèbres et de veilleuses des morts
9 autorisations de gérer une agence matrimoniale.

*Commerce d'armes*
En vertu des prescriptions en vigueur, 6 autorisations de vente d'armes et de munitions ont été octroyées. Par ailleurs 100

Bewilligungen zum Erwerb (sog. Sammlerbewilligungen) sowie 36 Bewilligungen zum Verkauf von Seriefeuerwaffen ausgestellt.

*Sprengstoffhandel und pyrotechnische Gegenstände*
Aufgrund der einschlägigen Erlasse wurde im Berichtsjahr lediglich eine Bewilligung zum Verkauf von Sprengmitteln erteilt. Im weiteren wurden für pyrotechnische Gegenstände folgende Bewilligungen ausgestellt:
15 Bewilligungen für industrielle, technische oder landwirtschaftliche Zwecke
33 Bewilligungen zu Vergnügungszwecken, wie Feuerwerkskörper (1. August-Artikel).

autorisations de collectionneur d'armes et 36 autorisations de vente d'armes automatiques ont été délivrées.

*Commerce d'explosifs et d'engins pyrotechniques*
En vertu des dispositions correspondantes, une seule autorisation de vente d'explosifs a été octroyée. Ont été délivrées en outre:
15 autorisations de vendre des engins pyrotechniques destinés à des fins industrielles, techniques et agricoles et
33 autorisations de vendre des engins pyrotechniques destinés au divertissement comme les pièces d'artifice du 1er août.

### 2.1.2 *Rechtsabteilung*

Die Rechtsabteilung hatte nebst der Erteilung von zahlreichen Polizeibewilligungen und der Vorbereitung etlicher Verfügungen (Gastwirtschaftswesen, Spielsalons, motorsportliche Veranstaltungen) 23 Entscheide des Regierungsrates über Beschwerden gegen Verfügungen der Abteilung der Polizeidirektion und der Regierungsstatthalter in Polizeisachen zu instruieren. Sowohl die Vorbereitung erstinstanzlicher Verfügungen, insbesondere im Gastwirtschaftswesen, als auch die Instruktion der regierungsrätlichen Entscheide ist oft sehr aufwendig (Durchführung von Instruktionsverhandlungen mit Augenschein an Ort und Stelle, Einholen von Stellungnahmen und Gutachten). Im Berichtsjahr zeichnete sich eine Zunahme der Beschwerden gegen Verfügungen der kantonalen Fremdenpolizei ab. Zahlreiche Beschwerden wurden von Nordafrikanern eingereicht. Die meisten von ihnen wurden weggewiesen, weil die von ihnen anbegehrte Aufenthaltsbewilligung nicht erteilt oder nicht erneuert werden konnte.
In Anwendung von Art. 45 des Gemeindegesetzes hat die Polizeidirektion 42 (25) neuen oder revidierten Gemeindereglementen die Genehmigung erteilt. Die Reglementsentwürfe werden von der Polizeidirektion regelmässig in Zusammenarbeit mit andern interessierten Direktionen in einem Vorprüfungsverfahren auf ihre Rechtmässigkeit und innere Widerspruchlosigkeit überprüft, bevor sie in der betreffenden Gemeinde zur Beratung und Beschlussfassung gelangen und danach von der Polizeidirektion genehmigt werden. Der Grund für die Zunahme der Genehmigungen dürfte wohl darin liegen, dass die Gemeinden ihre Reglemente mit Hilfe der von der Polizeidirektion in den vergangenen Jahren herausgegebenen Musterreglemente nach und nach auf den neuesten Stand bringen oder aber neue Reglemente erarbeiten.
Mit der Inkraftsetzung des Gastgewerbegesetzes und seinen Ausführungsbestimmungen auf den 1. Juli 1983 drängte es sich auf, den zuständigen Behörden und Amtsstellen mittels Kreisschreiben und Weisungen die Anwendung der neuen Bestimmungen zu erleichtern. Schwierigkeiten bei der Einführung der Gästekontrolle wurden sehr oft in direktem Gespräch an Ort und Stelle beseitigt. Nach der Verabschiedung des neuen Tanzdekretes im August 1983 konnten die Vorarbeiten zum Erlass einer neuen Tanzverordnung in Angriff genommen werden. Diese werden voraussichtlich bis Mitte 1984 abgeschlossen sein.
Im Berichtsjahr wurden wiederum die Antworten auf verschiedene parlamentarische Vorstösse zuhanden der Regierung vorbereitet.
Schliesslich hatte die Rechtsabteilung zu einer Vielzahl von Gesetzes- und Verordnungsentwürfen des Bundes und des Kantons Vernehmlassungen auszuarbeiten.

### 2.1.2 *Service juridique*

Le service juridique a octroyé de nombreuses autorisations et préparé bon nombre de décisions concernant l'hôtellerie, les salons de jeu et les manifestations de sports motorisés. Il a en outre préparé 23 arrêtés du Conseil-exécutif concernant des recours en matière de police contre des décisions des services de la Direction de police et des préfets. Aussi bien la préparation de certaines décisions de première instance, en particulier celles touchant l'hôtellerie, que l'instruction des arrêtés du Conseil-exécutif ont demandé souvent beaucoup de travail (organisation de l'instruction avec examen sur place; demande de prises de position et d'expertises). Au cours de l'exercice, une certaine augmentation des recours contre des décisions de la police cantonale s'est dessinée, émanant en grande partie de Nord-Africains. La plupart de ces recours ont été rejetés, car l'autorisation de séjour ne pouvait pas être octroyée ou renouvelée pour des raisons bien déterminées.
En application de l'article 45 de la loi sur les communes, 42 (25) règlements communaux en matière de police nouveaux ou révisés ont été approuvés. Les projets de ces règlements sont examinés régulièrement par la Direction de la police en collaboration avec les directions intéressées au cours d'une procédure d'examen préalable qui permet d'établir leur validité et leur conformité. Ils sont alors transmis à la commune concernée pour délibération et prise de décision et sont ensuite approuvés par la Direction de la police. L'augmentation des règlements qui ont été approuvés provient du fait que les communes les ont mis à jour progressivement ou en ont élaboré de nouveaux sur la base des règlements-types préparés par la Direction de la police au cours de ces dernières années.
L'entrée en vigueur de la loi sur l'hôtellerie et de ses dispositions d'application au 1er juillet 1983 a nécessité la publication de circulaires et d'instructions destinées aux autorités et offices compétents afin de leur faciliter l'application des nouvelles prescriptions. Certaines difficultés provenant de l'introduction du contrôle des clients ont pu être très souvent réglées sur place au cours d'un entretien particulier. Après que le décret sur la danse ait été sanctionné au mois d'août 1983, les travaux préparatoires de la nouvelle ordonnance sur la danse ont été entrepris et seront probablement terminés au milieu de 1984.
Au cours de l'exercice, le Service juridique a rédigé à l'intention du Gouvernement les mémoires des réponses données à différentes interventions parlementaires, il a été également chargé de l'élaboration de rapports concernant de nombreux projets de lois et d'ordonnances émanant de la Confédération et du canton.

## 2.1.3 *Gefängnisinspektorat*

*Drogenabhängige im Vollzug*
Am 1. August 1983 (Stichtag) haben sich in den vier bernischen Erwachsenenanstalten Thorberg, Witzwil, St. Johannsen und Hindelbank – bei einem Total von 466 Männern und Frauen – 192 Drogendelinquenten aufgehalten. Ihr Anteil betrug demnach 41,2 Prozent! Er ist sehr hoch und wirkt sich nach wie vor äusserst belastend auf den Vollzugsalltag aus, dies trotz grossen Anstrengungen der Vollzugsorgane im Betreuungs- und Behandlungsbereich; er wirkt sich hemmend auf eine Weiterentwicklung des Vollzuges aus, ja führt hie und da zur Aufgabe bereits erreichter Verbesserungen für die Gesamtheit der Eingewiesenen.

*Eingewiesenenstatistik*
In enger Zusammenarbeit von Bund und Kantonen wird seit 1. Januar 1982 in allen schweizerischen Gefängnissen und Anstalten eine systematische Erhebung durchgeführt. Diese wird später die Grundlage für eine Rückfälligkeitsstatistik bilden, wie sie einerseits seit Jahren von den Vollzugspraktikern und andererseits auch vom Europarat in Strassburg als wünschenswert bezeichnet wird.
Das Bundesamt für Statistik hat aufgrund der 1982 erhobenen Daten einen ersten Überblick über die Zusammensetzung der Eingewiesenen und ihre Vergehen auf gesamtschweizerischer Ebene geben können:
- Von den 8600 Personen, die in eine Anstalt des Straf- und Massnahmenvollzuges eingewiesen wurden, waren 4 Prozent Frauen.
- Drei Viertel der Eingewiesenen waren jünger als 40 Jahre, 20 Prozent davon noch nicht 25 Jahre alt.
- Der Anteil der Ausländer betrug 20 Prozent, davon die Hälfte mit Wohnsitz in der Schweiz.
- Die Vermögensdelikte und die Verstösse gegen das Strassenverkehrsgesetz machten 56 Prozent der Delikte der Eingewiesenen aus.
- Bei 78 Prozent der aus dem Vollzug entlassenen Personen hat die Dauer ihres Aufenthaltes 3 Monate nicht überschritten; dies bestätigt die Bedeutung der kurzen Freiheitsstrafen im Schweizerischen Straf- und Massnahmenvollzug.

Das Bundesamt hat aber auch eine erste Berechnung der Rückfälligkeit angestellt. Von 3900 Personen, die zwischen dem 1. Januar und 30. Juni 1982 aus einem Gefängnis oder einer Anstalt entlassen worden sind, mussten innert Jahresfrist 600 wieder eingewiesen werden. Dies entspricht einer Rückfallquote von 15 Prozent bei einer Risiko-Periode von einem Jahr.

*Aufsichtskommissionen*
Die Aufsichtskommissionen haben heute recht vielfältige Aufgaben. Sie haben die ordnungsgemässe Betriebsführung durch Leitung und Personal der Anstalten zu überwachen, die Polizeidirektion und die Vollzugsorgane bei der Lösung aktueller Fragen zu beraten und zu unterstützen und die Verbindung zur Öffentlichkeit herzustellen. Die Tatsache, dass 1983 eine ganze Reihe zusätzlicher Sitzungen angesetzt worden sind, beweist, wie ernst die Aufsichtskommissionen ihre Aufgabe nehmen.
Die vier Delegationen der Aufsichtskommission über die Erwachsenenanstalten haben sich intensiv mit konzeptionellen und baulichen Fragen und Vollzugs- und Sicherheitsproblemen befasst und immer wieder mit Angestellten und Eingewiesenen Gespräche geführt. Die Gesamtkommission hat an ihrer Jahressitzung in Witzwil die Berichterstattung der einzelnen

## 2.1.3 *Inspection des prisons*

*Les détenus dépendants de la drogue et l'exécution des peines*
Au 1er août 1983, sur 466 hommes et femmes se trouvant dans les quatre établissements pour adultes du canton de Berne, à savoir Thorberg, Witzwil, St-Jean et Hindelbank, 192 étaient des délinquants de la drogue, ce qui représente 41,2 pour cent! Cette proportion est extrêmement forte et continue de surcharger la tâche quotidienne, ceci malgré tous les efforts entrepris par les organes de l'exécution dans le domaine de l'assistance et des traitements; elle constitue également une entrave au développement de l'exécution; il arrive même parfois que certaines améliorations doivent être abondonnées au détriment de tous les détenus.

*Statistique des détenus*
A partir du 1er janvier 1982, un relevé systématique est effectué dans tous les établissements et prisons suisses en étroite collaboration avec la Confédération et les cantons: il constituera le moment venu la base pour l'établissement de la statistique des cas de récidive. Celle-ci est souhaitée depuis de nombreuses années d'une part par les fonctionnaires de l'exécution et d'autre part par le Conseil de l'Europe à Strasbourg.
S'appuyant sur les données de 1982, l'Office fédéral de la statistique a déjà déterminé quelques chiffres qui donnent une première vue d'ensemble à l'échelon fédéral des prisonniers en fonction des délits commis:
- des 8600 personnes placées dans un établissement d'exécution des peines et des mesures, 4 pour cent étaient des femmes,
- les trois quarts des détenus avaient moins de 40 ans, 20 pour cent n'ayant même pas 25 ans,
- 20 pour cent étaient des étrangers, dont la moitié avait élu domicile en Suisse,
- les délits contre les biens et les infractions à la loi sur la circulation routière représentaient 56 pour cent des délits commis par les détenus,
- 78 pour cent des personnes libérées avaient séjourné en prison pendant une période inférieure à trois mois; cette constatation confirme bien l'importance des peines privatives de liberté de courte durée en Suisse prévues dans le cadre de l'exécution des peines et des mesures.

Cet office a également établi un premier calcul des cas de récidive: il en ressort que des 3900 personnes libérées d'une prison ou d'un établissement du 1er janvier au 30 juin 1982, 600 ont dû être remises en milieu carcéral dans le délai d'un an, ce qui représente un taux de récidive de 15 pour cent pendant la période de risque d'une année.

*Commissions de surveillance*
La tâche des Commissions de surveillance est de nos jours fort multiple: elles doivent surveiller la bonne administration des institutions par la Direction et le personnel, conseiller et assister la Direction de la police et les organes d'exécution pour résoudre les problèmes et établir les relations avec le public. Le fait qu'un bon nombre de séances supplémentaires a été organisé dans le courant de 1983 montre bien avec quel sérieux ces commissions accomplissent leur tâche.
Les questions touchant au concept de l'exécution, à la construction des établissements ainsi que les problèmes de l'exécution et de la sécurité ont été au centre des préoccupations des quatre délégations de la Commission de surveillance, qui a eu également de nombreux entretiens avec les employés et les prisonniers. Au cours de l'assemblée annuelle qui a tenu ses assises à Witzwil, l'ensemble de la Commission a

Delegationen entgegengenommen, sich aber auch auf einem ausgedehnten Rundgang die neuen Einrichtungen zeigen lassen.
Die Aufsichtskommission über das Jugendheim Prêles hat sich im Berichtsjahr mit dem Erziehungskonzept, aber auch mit dem Drogenproblem auseinandergesetzt und sich mit aufgetretenen Mängeln an den Neubauten befasst.
Die Aufsichtskommission über das Jugendheim Lory hat – mit Blick auf das überall aktuelle Drogenproblem – das «Maison blanche» in Leubringen besucht.

pris connaissance des rapports des différentes délégations et visité les nouvelles installations.
La Commission de surveillance du foyer pour jeunes de Prêles s'est penchée non seulement sur le concept d'éducation, mais également sur les problèmes posés par la drogue: elle s'est aussi occupée des défectuosités des nouvelles installations.
Le problème de la drogue étant partout actuel, la Commission de surveillance du foyer d'éducation «Lory» s'est rendue à la «Maison blanche» à Evilard afin de se documenter.

### 2.1.4 *Anstalten und Jugendheime*

### 2.1.4 *Etablissements et foyers pour jeunes*

*Strafanstalt Thorberg*

Personelles
Beim Personal erfolgten im Laufe des Jahres 8 Austritte und 9 Eintritte. Ein Mitarbeiter verstarb kurz vor der Pensionierung, zwei weitere mussten aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig pensioniert werden. Auf Ende Jahr waren alle 101 bewilligten Stellen besetzt.
Am Schweizerischen Ausbildungszentrum für Strafvollzugspersonal bestanden fünf Mitarbeiter mit Erfolg die Diplomprüfung, womit der Bestand der diplomierten Vollzugsbeamten auf 14 angestiegen ist.

Betriebliches
Die Betriebsrechnung der Anstalt schloss mit einem Ausgabenüberschuss von 2 674 179.35 Franken ab und blieb damit um 590 520.65 Franken unter den bewilligten Krediten. Der Nettoaufwand betrug pro Insasse und Tag 42.64 Franken, wozu Kostgeldzahlungen der einweisenden Behörden von 73.50 Franken pro Tag kommen. Die Öffentlichkeit hat somit im Durchschnitt 116.14 Franken pro Tag und Strafgefangenen in Thorberg aufgewendet.
Infolge der rezessiven Wirtschaftslage war die Arbeitsbeschaffung für die Gewerbebetriebe schwierig. Es konnten einige Arbeitsplätze geschaffen werden, aber bei der anhaltenden Vollbelegung der Anstalt war es nicht möglich, stets alle Gefangenen zu beschäftigen. In erster Linie wurden die vorhandenen Arbeitsplätze den arbeitswilligen Insassen zugewiesen und die arbeitsscheuen und unverbesserlichen Schwätzer und Störenfriede unbeschäftigt gelassen. Das Prinzip der Arbeitspflicht (Art. 37 StGB) wurde damit im Einzelfall vorübergehend fallengelassen, doch konnte damit das Arbeitsklima verbessert werden.

Eingewiesene
Die Anstalt Thorberg war während des ganzen Jahres voll belegt. Auf 208 Eintritte (199 Austritte) entfielen 48 Berner, 59 Bürger anderer Kantone und 101 Ausländer aus 19 verschiedenen Staaten. In Übergangsheimen wurden 15 Männer plaziert, jedoch mussten mehrere wegen Nichtbewährung wieder in die geschlossene Anstalt zurückversetzt werden. Bei total 600 Urlauben erfolgte in 39 Fällen (6,5%) Missbrauch durch Flucht oder verspätete Rückkehr.
Zunehmende Versuche von Drogenschmuggel und Konsum veranlassten die Anstaltsleitung zu vermehrten Urinproben. Davon waren 14 auf Cannabis und 5 auf Opiate positiv. Es erfolgte jeweils eine Verzeigung beim zuständigen Richteramt. Der Selbstmord eines Eingewiesenen stand mit Drogen im Zusammenhang.
Ende April gelang zwei Ausländern die Flucht aus dem Spazierhof und anschliessend mit einem bereitgestellten Auto. Ein Fluchthelfer und ein Flüchtling konnten wenig später verhaftet

*Etablissement pénitentiaire de Thorberg*

Personnel
Dans le secteur du personnel, 8 sorties et 9 entrées ont été enregistrées. Un collaborateur est décédé juste avant sa retraite, deux autres ont dû prendre leur retraite prématurément pour des raison de santé. A fin 1983, les 101 postes autorisés étaient occupés.
Cinq collaborateurs ont passé avec succès l'examen pour l'obtention du diplôme d'employé d'établissement pénitentiaire du Centre suisse de formation du personel pénitentiaire, ce qui porte à 14 le nombre de diplômés.

Exploitation
Le compte d'exploitation se solde par un excédent de dépenses de 2 674 179 francs 35 et reste ainsi avec 590 520 francs 65 en dessous des crédits accordés. Cela correspond à une dépense nette par détenu et par jour s'élevant à 42 francs 64, à laquelle vient s'ajouter la somme de 73 francs 50 par jour pour les frais de pension qui sont payés par les autorités qui ont ordonné le placement: la collectivité a ainsi déboursé en moyenne la somme de 116 francs 14 par jour et par détenu pour l'établissement de Thorberg.
La mauvaise situation économique a rendu la promotion de l'emploi difficile. Quelques places de travail ont pu être créées, ce qui n'a cependant pas permis d'employer toujours tous les prisonniers, d'autant plus que l'établissement affichait complet sans discontinuer. Ces places de travail ont été réservées en premier lieu aux prisonniers voulant travailler, tandis que les bavards et les perturbateurs incorrigibles restaient sans emploi. Le principe de l'obligation de travailler stipulé dans l'article 37 CPS a dû être abandonné dans certains cas, il a été par contre possible d'améliorer le climat de travail.

Détenus
L'établissement de Thorberg a été occupé pendant tout l'exercice. Sur les 208 entrées (199 sorties), 48 détenus étaient Bernois, 59 citoyens d'autres cantons et 101 étrangers provenant de 19 pays différents. 15 hommes ont été placés dans des foyers de semi-liberté, cependant plusieurs d'entre eux n'ayant pas fait leurs preuves ont dû être remis en milieu fermé. Sur un total de 600 congés, 39 cas (6,5%) de fuites et de rentrées tardives ont été enregistrés.
Des analyses d'urine plus nombreuses ont été rendues nécessaires par l'augmentation des tentatives de contrebande et de consommation de drogue. 14 d'entre elles ont donné un résultat positif au cannabis et 5 aux opiacés. Ces cas ont été dénoncés au tribunal de district compétent. Le suicide d'un détenu était dû à la drogue.
A la fin du mois d'avril, deux prisonniers étrangers ont réussi à s'enfuir de la cour réservée à la promenade et utilisèrent ensuite une voiture qui était prête pour leur évasion. Peu après un

werden. Tragisch verlief der Ausbruch von vier Ausländern Anfang Mai: Einer verunfallte tödlich beim Sturz über eine Felswand und einer verletzte sich beim Sprung von der Mauer derart, dass er Ende Jahr noch nicht wiederhergestellt war. Die beiden anderen Flüchtlinge konnten verhaftet werden.
Im Oktober flüchtete ein Gefangener anlässlich der Vorführung im Inselspital, indem er den begleitenden Beamten mit einer Schusswaffe bedrohte und als Geisel nahm. Er wurde einige Tage später verhaftet.
Diese Vorfälle sind Ausdruck einer rücksichtslosen und brutalen Gesinnung, von welcher sich eine gewisse Kategorie von Straftätern leiten lässt. Für sie wäre ein strengerer Sicherheitsvollzug am Platz, doch sind dazu die veralteten baulichen Einrichtungen auf Thorberg wenig geeignet. Insbesondere fehlt die Möglichkeit, verschiedene, konsequent getrennte Abteilungen zu führen.

des évadés et une personne l'ayant aidé dans son entreprise ont été appréhendés. Au début du mois de mai, l'évasion de quatre prisonniers étrangers a fini tragiquement: l'un d'eux a eu un accident mortel en sautant par-dessus une paroi rocheuse, un autre s'est blessé d'une manière si malencontreuse en sautant du mur qu'il n'était pas encore rétabli à la fin de l'année. Les deux autres évadés ont pu être à nouveau appréhendés.
Au mois d'octobre, un prisonnier s'est évadé au cours d'une visite à l'Hôpital de l'Ile en menaçant le fonctionnaire l'escortant avec une arme à feu et en le gardant comme otage. Quelques jours plus tard il a été à nouveau arrêté.
Ces événements montrent bien la brutalité avec laquelle une certaine catégorie de prisonniers est capable d'agir. Une exécution de leur peine dans une section de plus haute sécurité serait nécessaire, cependant les constructions vétustes de Thorberg ne s'y prêtent pas. Il n'est notamment pas possible d'aménager différentes sections d'exécution bien distinctes.

*Anstalten Witzwil*

Personelles
24 Mutationen im 100köpfigen Mitarbeiterstab waren seit 15 Jahren nicht mehr zu verzeichnen. 13 Eintritten standen 11 Austritte gegenüber. Es zeigte sich, dass selbst eine lange theoretische Ausbildung für die praktische Vollzugs- und Betreuungsarbeit nicht genügt. Die Persönlichkeit, die psychische und physische Belastbarkeit sowie die Lebenserfahrung spielen eine ausschlaggebende Rolle.
Zwei Mitarbeiter bestanden mit Erfolg den Diplomkurs IV am Schweizerischen Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal; somit verfügen heute 8 Mitarbeiter über das Diplom dieser Schule. Zwei Mitarbeiter absolvierten das erste Jahr des Diplomkurses V.
Zur Koordination der Bauaufgaben und für eine Umsetzung des neuen Vollzugskonzeptes in die Praxis wurden eine betriebsinterne und eine überbetriebliche Arbeitsgruppe – mit Vertretern der Polizeidirektion – eingesetzt.

Betriebliches
Ab März 1983 konnten vier Gruppenhäuser der ersten Bauetappe bezogen werden. Das detaillierte Betriebskonzept bedurfte laufend der Anpassung an die praktischen Erfahrungen; dabei prallten unterschiedliche Meinungen hart aufeinander. Ganz allgemein bewährten sich die bezogenen Neubauten; einzig die Holzschnitzelfeuerung zeigte sich recht störanfällig.
Die Mitte 1983 in Betrieb genommene Sporthalle – mit Turnhalle und Schwimmbad – wurde nicht nur von den Eingewiesenen, sondern auch von Schulen und Sportvereinen aus den Nachbardörfern rege benützt und geschätzt.
Am 19. August 1983 konnte die Aufrichte der zweiten Bauetappe gefeiert werden. Diese galt vier weiteren Gruppenhäusern, dem Verwaltungsgebäude der Anstalt und dem Verwaltungsgebäude Landwirtschaft. Im Berichtsjahr nahm die Landwirtschaft drei neue und drei renovierte Gebäude in Betrieb.
Für die seit Beginn der Um- und Neubauten durch die Anstalten ausgeführten Arbeiten konnten Werkverträge im Betrage von 270000 Franken abgeschlossen werden. Das Interesse an den Problemen des Strafvollzuges und am neuen Vollzugskonzept blieb gross. Für Führungen mussten häufig Kaderleute eingesetzt werden, die dadurch zusätzlich belastet wurden.

*Etablissements de Witzwil*

Personnel
24 mutations, soit 13 entrées et 11 sorties pour un personnel de 100 personnes, n'avaient plus été enregistrées depuis 15 ans. Il est avéré que même une longue formation théorique ne suffit pas pour faire face aux exigences pratiques de l'exécution des peines et de l'assistance aux prisonniers. La personnalité, la résistance psychique et physique aussi bien qu'une certaine maturité sont des facteurs de réussite essentiels.
Deux collaborateurs ont obtenu le diplôme IV du Centre suisse de formation du personnel pénitentiaire, ce qui porte actuellement à 8 le nombre des diplômes de cette école; deux autres sont en première année du cours de diplôme V.
Un groupe de travail interne et un groupe de travail mixte, comprenant des représentants de la Direction de la police, ont été chargés de coordonner les tâches relatives à la construction et de réaliser le nouveau concept d'exécution.

Exploitation
A partir du mois de mars 1983, quatre groupes d'habitation de la première étape de la construction ont pu être mis à disposition. Les expériences quotidiennes ont nécessité une adaptation constante du concept détaillé de l'exploitation, ce qui a occasionné de vives discussions. En général, ces nouveaux bâtiments ont donné satisfaction; l'installation de chauffage au moyen de déchets de bois a cependant été sujette à de nombreux dérangements.
Les installations destinées au sport, dont la salle de gymnastique et la piscine, ont profité largement non seulement aux détenus, mais aussi aux écoles et aux sociétés sportives des villages avoisinants.
Le 19 août 1983, une fête a été donnée à l'occasion de l'achèvement de la deuxième étape de la construction, qui comprenait quatre groupes d'habitations, le bâtiment administratif de l'établissement et le bâtiment administratif du secteur agricole. D'autre part, trois bâtiments nouveaux et trois bâtiments rénovés ont été mis à la disposition du secteur agricole.
Depuis le début de la rénovation globale, des contrats de louage d'ouvrage pour un montant de 270000 francs ont été conclus pour les travaux exécutés par les établissements de Witzwil. L'intérêt porté aux problèmes de l'exécution des peines et de sa nouvelle conception est resté considérable. Les cadres ont souvent été chargés des visites de l'établissement, ce qui leur a occasionné du travail supplémentaire.

Eingewiesene
Im Berichtsjahr wurden 333 Männer – im Vorjahr 295 – nach Witzwil eingewiesen. Dies hatte einen starken Wechsel und einen Anstieg des durchschnittlichen Bestandes zur Folge. Ein Drittel der Eingewiesenen wurde nach wie vor wegen Drogendelikten verurteilt.
Die Abteilung für Kurzfristige mit 24 Plätzen im Aussenbetrieb «Nusshof» bewährte sich gut und war namentlich in den Wintermonaten ständig voll besetzt. Im Übergangsheim «Eschenhof» wurden drei bis sieben Männer betreut, die im Regime der Halbfreiheit ausserhalb der Anstalt einer Beschäftigung nachgingen. Diese Institution ist im stufenweisen Vollzug bei Langfristigen nicht mehr wegzudenken.
Im Rahmen eines umfangreichen Freizeitbetriebes trug die Witzwiler Fussballmannschaft 22 Spiele gegen auswärtige Teams aus und verfehlte dabei den 1. Rang in der Firmenmeisterschaft nur um einen einzigen Punkt.
Vereinzelt wurde die Zeitschrift «Provinz» (Ersatz für den «Drahtzieher»), den Eingewiesenen zugestellt, aber nicht ausgehändigt. Die Strafgefangenen werden in diesen Heften zum unrechtmässigen Widerstand «zwischen drinnen und draussen» sowie «zwischen den Knasten» aufgerufen.

Détenus
Au cours de l'exercice, 333 hommes ont été détenus à Witzwil (1982: 295); il en est résulté de nombreuses mutations et une augmentation de l'effectif moyen. Comme auparavant, un tiers des détenus a été condamné pour infractions à la loi sur les stupéfiants.
La section pour les peines d'emprisonnement de courte durée comprenant 24 places au «Nusshof» a donné entière satisfaction; elle était totalement occupée pendant la saison d'hiver.
Au foyer transitoire du «Eschenhof», trois à sept hommes ont été assistés: il s'agissait de détenus en semi-liberté exerçant une activité professionnelle en dehors de l'établissement. Cette institution fait partie intégrante du système progressif d'exécution pour des peines de longue durée.
Rubrique loisirs, l'équipe de football de Witzwil a joué 22 matchs contre des équipes externes; il ne lui a manqué qu'un point pour être au premier rang du tournoi des équipes d'entreprises.
Le journal «Provinz» (en remplacement du «Drahtzieher») a été mis isolément à la disposition des détenus, mais il ne leur a pas été remis en mains propres, car les détenus y sont appelés à organiser une résistance illégale à l'intérieur, à l'extérieur et entre les différentes prisons.

*Anstalten St. Johannsen*

Personelles
Von den 63 bewilligten Stellen waren Ende 1983 deren 61½ besetzt. 6 Austritten standen 8 Eintritte – davon 2 Teilzeitangestellte – gegenüber. Ein Mitarbeiter trat nach 36jähriger Tätigkeit in den Ruhestand und ein anderer starb nach 39 Jahren Dienst in den Anstalten.

Betriebliches
Dank den durch eine Arbeitsgruppe angeregten Umstrukturierungen war es 1983 – wie bereits im Vorjahr – möglich, den Landwirtschaftsbetrieb selbsttragend bzw. kostendeckend zu führen. Die Meliorationsarbeiten in der Zihlebene wurden weitergeführt und die Planungsarbeiten für die Restsanierung der landwirtschaftlichen Bauten – Neubau Wagenschopf – eingeleitet. Die Alp «Hinterer Chasseral» wurde Ende 1983 zur Bewirtschaftung an die Anstalten Witzwil abgegeben.
Die Landwitschaft St. Johannsen wurde im Berichtsjahr offiziell als Lehrbetrieb anerkannt. Gestützt darauf nahm ein Eingewiesener erstmals eine Lehre als Landwirt in den Anstalten auf.
Durch die Bereitstellung völlig neuer Arbeitsgebiete, u. a. Zinnwaren- und Holzspielzeugfabrikation, konnten das Arbeitsplatzangebot in den Anstalten erweitert, den Eingewiesenen neue und sinnvolle Betätigungen vermittelt und im Gewerbebereich erstmals ein positiver Abschluss, mit einem Gewinn von 33000 Franken, erzielt werden.

Eingewiesene
Nach Abschluss der baulichen Sanierung der Anstalten wurde im Berichtsjahr erstmals der Vollbetrieb nach der neuen Vollzugs- und Betriebskonzeption aufgenommen. Dem recht turbulenten Jahr 1982 – Aufnahme russischer Kriegsgefangener, Eröffnung der Suchtabteilung, Zunahme der Fluchten – folgte ein Jahr der Konsolidierung.
Die Anstalten waren 1983 durchschnittlich mit 76 Männern belegt und somit zu 87 Prozent ausgelastet. Dies bedeutete die höchste Belegung der letzten 10 Jahre. Die schlechte Wirtschaftslage fand ihren Niederschlag in der anhaltend hohen

*Etablissements de St-Jean*

Personnel
Sur les 63 postes autorisés, 61,5 étaient occupés à fin 1983. 6 sorties et 8 entrées, dont 2 employés à mi-temps ont été enregistrées. Un collaborateur a pris sa retraite après 36 ans d'activité et un autre est décédé après avoir passé 39 ans au service des établissements.

Exploitation
Les modifications apportées à la structure de l'exploitation sur proposition du groupe de travail ont permis de maintenir une exploitation agricole qui couvre ses frais, comme c'était déjà le cas l'année précédente. Les travaux d'assainissement de la plaine de la Thielle ont été poursuivis et les travaux d'aménagement des bâtiments agricoles restant à rénover (nouveau hangar destiné aux engins agricoles) ont commencé. A fin 1983, l'exploitation de la métairie de St-Jean-Derrière, a été remise aux établissements de Witzwil.
Au cours de l'exercice, l'exploitation agricole de St-Jean a été reconnue officiellement comme école de métiers, ce qui a permis pour la première fois l'admission d'un détenu en qualité d'apprenti agricole.
La mise sur pied d'exploitations totalement nouvelles, notamment les objets en étain et les jouets en bois, a permis d'élargir l'offre des places de travail dans les établissements, tout en procurant aux détenus des activités variées et leur donnant satisfaction; pour la première fois, le secteur artisanal a présenté un bilan positif avec un bénéfice se montant à 33000 francs.

Détenus
La rénovation des constructions de St-Jean étant terminée, il a été possible, pour la première fois, de réaliser dans son intégralité la nouvelle conception dans le domaine de l'exécution et dans celui de l'exploitation. Une année de stabilisation a suivi une année 1982 fort turbulente: admission de prisonniers de guerre russes, ouverture de la division pour les toxicomanes, augmentation des fuites.
Au cours de l'exercice, les établissements ont accueilli en moyenne 76 hommes, ce qui représente avec un taux d'occupation de 87 pour cent le maximum de ces dix dernières

Zahl von Eingewiesenen. Die Anstalten St. Johannsen mussten zeitweise auch die voll belegten Anstalten Witzwil und Thorberg entlasten.
Die Unterabteilung für Drogenabhängige war meistens bis auf den letzten Platz belegt. Dies zwang die Anstaltsleitung, nur noch Bernerfälle aufzunehmen und in der zweiten Jahreshälfte gar eine Warteliste – mit mehrwöchigen Wartezeiten – zu führen. Die hohe Belegung der Anstalten mit Drogenkonsumenten und -abhängigen – deutlich über der Hälfte der Eingewiesenen – erwies sich als problematisch und verlangte die dauernde und volle Aufmerksamkeit der Anstaltsleitung.
Dank erheblichen Anstrengungen des gesamten Personals gelang es 1983 bei zunehmend schwierigeren Eingewiesenen, die Entweichungen auf den niedrigsten Stand seit deren systematischer Erfassung zu senken (0,37 Fluchten pro Belegungsjahr).

*Anstalten Hindelbank*

Auf Ende März 1983 trat Direktor Fritz Meyer in den Ruhestand. Seit 1. Oktober 1950 leitete er – zusammen mit seiner Gattin – mit viel Umsicht und grosser Erfahrung die Geschicke der Anstalt; er setzte viele neue Akzente im Frauenvollzug. Am 1. September 1983 übernahm Peter Eggen neu die Direktion der Anstalten von Adjunkt Rolf Schöpflin, der in der Zwischenzeit mit viel Einsatz als interimistischer Leiter tätig war.

Personelles
Ende des Berichtsjahres waren die 62,3 bewilligten Stellen von 52 hauptamtlichen und 17 Mitarbeitern mit einem Teilzeitpensum besetzt. 16 Eintritten standen 14 Austritte gegenüber. Dieser hohe Mitarbeiterwechsel – vor allem im Betreuungsbereich – stellte grosse Probleme bezüglich der Konstanz der Beziehungen und in der Leitung der Abteilungen dar. Die Einarbeitung beanspruchte immer wieder viel Zeit und Kraft.

Betriebliches
In den Arbeitsbetrieben Wäscherei, Näherei/Damenschneiderei, Gärtnerei (Gemüse und Topfpflanzen), Landwirtschaft, Küche und Haushalt war die Beschäftigungslage recht gut. Schwierigkeiten in der Arbeitsbeschaffung traten dagegen immer wieder in der Kartonage auf. Die neue Werkstätte für therapeutisches Arbeiten bewährte sich gut. Vom kantonalen Amt für Berufsbildung erhielten die Anstalten die Bewilligung zur Führung einer Lehrstelle im Bereich Topfpflanzen/Schnittblumen.
Die Erträge der Landwirtschaft fielen im Berichtsjahr genügend bis gut aus; diejenigen im Obst- und Gemüsebau und bei den Schnittblumen litten unter der Witterung. Der Viehbestand wurde um einen Drittel reduziert.
Die Betriebsrechnung schloss mit einem Ausgabenüberschuss von 1942 750.90 Franken ab. Dies entspricht einem Nettoaufwand pro Eingewiesene und Tag von 62 Franken, was gegenüber dem Jahre 1982 eine Abnahme um 31 Franken ausmacht.
Im Berichtsjahr konnten die Arbeiten für die neue Hausordnung – auf der Basis des neuen Vollzugs- und Betriebskonzeptes – abgeschlossen werden. Nach Genehmigung durch den Polizeidirektor trat die Hausordnung auf den 1. Februar 1984 in Kraft.

années. Le nombre constamment élevé de détenus a été le reflet de la mauvaise situation économique. Pendant certaines périodes, les établissements de St-Jean ont même dû décharger les établissements de Witzwil et de Thorberg, qui affichaient complet.
La sous-division réservée aux détenus toxicomanes était pour ainsi dire toujours totalement occupée. Cette situation a obligé la direction des établissements à n'accepter que des ressortissants bernois et, dans la seconde moitié de l'année, elle a même dû établir une liste d'attente qui pouvait aller jusqu'à plusieurs semaines. Le pourcentage élevé de détenus consommateurs de drogue et de toxicomanes (bien plus de la moitié des détenus) a créé de nombreux problèmes et a requis une attention constante de la direction des établissements.
Grâce aux efforts considérables et soutenus de tout le personnel et malgré le nombre croissant de détenus difficiles, il a été possible d'abaisser le nombre des fuites à son niveau le plus bas depuis le début de leur enregistrement systématique (0,37 évasion par année d'exécution).

*Etablissements de Hindelbank*

M. le directeur Fritz Meyer a pris sa retraite à fin mars 1983. Depuis le 1er octobre 1950 et en collaboration avec son épouse, il a dirigé les établissements de Hindelbank avec beaucoup de prudence et d'expérience, tout en mettant de nouveaux accents dans l'exécution des peines prises à l'égard des femmes. Le 1er septembre 1983, M. Peter Eggen a pris la direction des établissements qui avaient été conduits dans l'intervalle avec beaucoup d'engagement par M. Rolf Schöpflin, adjoint.

Personnel
A la fin de l'exercice, les 62,3 postes autorisés étaient occupés par 52 collaborateurs à plein temps et 17 collaborateurs à temps partiel. 16 entrées et 14 sorties ont été enregistrées. Cette forte fluctuation du personnel, qui a eu lieu avant tout dans le domaine de l'assistance, a posé de grands problèmes quant à la continuité des rapports et à la direction des différentes divisions; la mise au courant du nouveau personnel a nécessité comme toujours beaucoup de temps et d'énergie.

Exploitation
La situation de l'emploi était satisfaisante à la blanchisserie, à l'atelier de couture, au jardin (légumes et plantes en pot), dans l'agriculture, à la cuisine et au ménage; elle était par contre difficile à l'atelier de cartonnage. Le nouvel atelier de travaux thérapeutiques a donné satisfaction. L'Office de la formation professionnelle a octroyé aux établissements de Hindelbank l'autorisation pour une place d'apprentissage dans le domaine des plantes en pot et des fleurs à couper.
Les récoltes agricoles ont été suffisantes à bonnes, tandis que l'arboriculture, la culture maraîchère et les fleurs à couper ont souffert du temps. Le cheptel a été réduit d'un tiers.
Les comptes d'exploitation se soldent par un excédent de dépenses de 1942 750 francs 90; cela correspond à un montant net de dépenses par détenue et par jour de 62 francs. Par rapport à l'année 1982, on constate donc une diminution de 31 francs par jour.
Au cours de l'exercice, un nouveau règlement de maison a été élaboré, basé sur le nouveau concept de l'exécution et de l'exploitation. Après avoir été approuvé par le directeur de la police, il est entré en vigueur le 1er février 1984.

Eingewiesene
Am 31. Dezember 1983 hielten sich 77 Frauen in Hindelbank sowie 7 Männer und 3 Frauen im Übergangsheim «Steinhof» in Burgdorf auf; der Durchschnittsbestand über das ganze Jahr betrug 80 Personen. Total wurden 29329 Verpflegungstage verbucht, gegenüber 20316 im Jahre 1982; dies bedeutet eine Zunahme innert Jahresfrist um 44 Prozent! 1983 wurde ein Auslastungsgrad der Anstalten von über 90 Prozent erreicht.
102 Eintritten standen 100 Austritte gegenüber; 20 Prozent der Eingewiesenen befanden sich im Rückfall. 24 Prozent der Eingewiesenen wurden im Kanton Bern verurteilt, 76 Prozent in der übrigen Schweiz. Der Anteil der Ausländerinnen machte 31 Prozent aus. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei 20 Monaten, das Durchschnittsalter bei 27 Jahren. Bei den Deliktskategorien fiel der hohe Anteil der Drogendelinquentinnen (51%) auf; ungefähr die Hälfte davon waren reine Konsumentinnen. Die Zahl der Fluchten stieg von 36 im Vorjahr auf 58 im Berichtsjahr (+61%). Je 29 Frauen flüchteten ab der Anstalt und ab Urlaub. 7 Frauen kehrten freiwillig zurück; 41 wurden angehalten und wieder zugeführt. 103 Frauen verbrachten total 256 Tage in 159 Urlauben. An 24 Besuchstagen empfingen überdies 481 Frauen zusammen 903 Besucher. Arztkonsultationen: 1062 beim Hausarzt, 251 beim Gynäkologen, 573 beim Psychiater und 325 beim Zahnarzt.

Détenues
Le 31 décembre 1983, 77 femmes séjournaient à Hindelbank, 7 hommes et 3 femmes au foyer de semi-liberté «Steinhof»: l'effectif moyen de l'année étaient de 80 détenues, 29329 journées de détention ont été enregistrées, alors qu'elles étaient de 20316 en 1982; ceci représente une augmentation de 44 pour cent en une année; en 1983 le taux d'occupation des établissements dépassait 90 pour cent.
102 entrées et 100 sorties ont été enregistrées; 20 pour cent des détenues étaient en état de récidive. 24 pour cent des détenues avaient été condamnées dans le canton de Berne, 76 pour cent dans les autres cantons. 31 pour cent étaient des étrangères. La durée de séjour moyenne était de 20 mois, l'âge moyen était de 27 ans. 51 pour cent étaient détenues pour des délits dus à la drogue, à peu près la moitié d'entre elles étaient de véritables consommatrices de drogues. Le nombre des évasions a passé de 36 en 1982 à 58 pendant l'exercice, ce qui correspond à une augmentation de 61 pour cent. 29 femmes se sont évadées des établissements et 29 autres pendant leur congé: 7 femmes sont revenues de leur plein gré; 41 ont été appréhendées et reconduites aux établissements, 103 femmes ont passé 256 jours en liberté au cours des 159 congés qui leur avaient été accordés; 481 femmes ont reçu 903 visites en 24 journées de visite. Consultations médicales: 1062 auprès des médecins des établissements, 251 auprès du gynécologue, 573 auprès du psychiatre et 325 auprès du dentiste.

*Jugendheim Prêles*

*Foyer pour jeunes de Prêles*

Personelles
Ein Erzieher erwarb sich im Berichtsjahr das Meisterdiplom als Landwirt; vier Erzieher schlossen den zweijährigen Diplomkurs am Schweizerischen Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal mit Erfolg ab.
Zwei Mitarbeiter wurden mit 16 bzw. 39 Dienstjahren in den Ruhestand versetzt und drei Erzieher kündeten ihren Arbeitsplatz. Sechs Mitarbeiter in Verwaltung, Erziehung und Versorgung traten neu ein.
Am 18. April 1983 übernahm Dr. Sumanac, Mitarbeiter der jugendpsychiatrischen Klinik Bern, den psychiatrischen Dienst im Heim.

Personnel
Au cours de l'exercice, un éducateur a obtenu la maîtrise d'agriculteur; quatre éducateurs ont terminé avec succès le cours de deux ans et ont obtenu le diplôme du Centre suisse de formation du personnel pénitentiaire.
Un collaborateur a pris sa retraite après 16 ans d'activité et un autre après 39 ans; trois éducateurs ont donné leur congé; six nouveaux collaborateurs sont entrés à l'administration, à l'éducation et au ravitaillement.
Depuis le 18 avril 1983, le Dr Sumanac, collaborateur de la «Jugendpsychiatrische Klinik Bern» assure le service psychiatrique des établissements.

Betriebliches
Mit Schreiben vom 20. April 1983 teilte die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern der Heimleitung folgendes mit: «Gestützt auf Artikel 25 des Gesetzes vom 9. November 1981 über die Berufsausbildung anerkennen wir das Jugendheim Prêles ebenfalls (wie das BIGA) als Lehrwerkstätte.»
Die neuen Einrichtungen stiessen auch im Berichtsjahr auf grosses Interesse. Insgesamt wurden 76 Gruppen mit 647 Teilnehmern durch das Heim geführt und über das Erziehungskonzept und die Probleme der Jugendlichen informiert.

Exploitation
Par sa lettre du 20 avril 1983, la Direction de l'économie publique du canton de Berne a informé la direction des établissements que, «nous appuyant sur l'artricle 25 de la loi du 9 novembre 1981 sur la formation professionnelle, nous reconnaissons, de même que l'OFIAMT, le foyer de jeunes de Prêles, comme école de métiers».
Les nouvelles installations ont continué de susciter un grand intérêt; 647 personnes réparties en 76 groupes ont visité nos établissements et ont été informées sur notre concept d'éducation et les problèmes des adolescents.

Jugendliche
Die durchschnittliche Belegung betrug in den konventionellen Wohngruppen und Studios 91,5 Prozent und in der Abteilung «Anstalt für Nacherziehung» gar 99 Prozent. Sechs Jugendliche bestanden die Lehrabschlussprüfung als Gärtner, Koch, Maler, Maurer und Möbelschreiner. Ein Jugendlicher erwarb den eidgenössischen Anlehr-Ausweis als Gartenarbeiter.
An der heimintern durchgeführten Rekrutenaushebung beteiligten sich 18 Stellungspflichtige. 12 von ihnen wurden als diensttauglich befunden und weitgehend ihrem Wunsche ent-

Adolescents
Le taux d'occupation moyen était de 91,5 pour cent dans les groupes d'habitation conventionnelle et les studios, voire de 99 pour cent dans la division de rééducation. Six adolescents ont réussi leur examen de fin d'apprentissage de jardinier, cuisinier, peintre, maçon et menuisier. Un adolescent a réussi l'examen de formation élémentaire de jardinier.
18 adolescents étaient concernés par le recrutement militaire effectué au foyer; 12 d'entre eux ont été considérés comme aptes au service et incorporés le plus souvent dans la catégorie

sprechend den verschiedenen Truppengattungen zugeteilt. Drei durften das begehrte Armeesportabzeichen in Empfang nehmen.
Im Rahmen eines vielseitigen Freizeitprogrammes wurden u. a. durchgeführt: Skilager in Bourg-St-Pierre, Wanderlager im Schwarzseegebiet, Mofa-Kurs (organisiert durch das Verkehrserziehungszentrum Veltheim AG) und Nothelferkurs. Weiter beteiligten sich die Jugendlichen am «Marsch um den Bielersee», am Leistungsmarsch in Burgdorf und an Exkursionen.

d'arme correspondant à leurs vœux. Tous ont obtenu l'insigne sportif.
Parmi les activités les plus diverses, il y a lieu de mentionner notamment dans le domaine des loisirs: le camp de ski à Bourg-St-Pierre, le camp d'excursion dans la région du lac Noir, le cours pour conducteurs de cyclomoteurs organisé par le centre d'éducation routière de Veltheim/AG, le cours de premiers secours. Certains adolescents prirent part à la «marche autour du lac de Bienne», à la «marche d'endurance de Berthoud» et à différentes excursions.

*Jugendheim Lory*

Personelles
Im Berichtsjahr war im Personalkörper eine einzige Mutation zu verzeichnen, und diese betraf die Administration. Diese Beständigkeit, gepaart mit viel Einsatz und Teamfähigkeit der meisten Mitarbeiter, ermöglichte erst die Erfüllung der schwierigen Erziehungsaufgabe.

Betriebliches
Aufgrund einer grossrätlichen Interpellation, die eine Beschränkung des Detailverkaufes in staatlichen und dem Lastenausgleich unterstellten Betrieben erreichen wollte, stellte sich für die Leitung des Jugendheims Lory die konkrete Frage nach dem gültigen Erziehungskonzept. Ein Erziehungsheim, das in seinen gewerblichen Kleinbetrieben die marktwirtschaftlichen Gegebenheiten nicht nutzen darf, wirkt lebensfremd, erzieht und fördert die Jugendlichen weitab von der Wirklichkeit und bremst letzten Endes seine selbständig denkenden und handelnden Mitarbeiter. Soll die realitätsbezogene Nacherziehung durch kostensteigernde, ausschliesslich therapeutisch orientierte Erziehungsbewährungen abgelöst werden?

Jugendliche
Die Belegung blieb mit 21 Töchtern auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr. 8 Töchter bestanden die Prüfung als Haushaltsangestellte; eine Tochter erwarb das Anlehrdiplom.

*Foyer pour jeunes «Lory»*

Personnel
Au cours de l'exercice, un seul changement de personnel a été enregistré, qui concernait l'administration. Cette continuité dans le domaine du personnel, l'esprit d'équipe dont il fait preuve et son engagement ont seuls permis de maîtriser les difficultés rencontrées dans cette mission éducative.

Exploitation
Par suite d'une interpellation parlementaire qui tendait à réduire la vente au détail des exploitations d'Etat soumises à la péréquation des charges, la direction du foyer «Lory» a dû examiner la question d'un concept valable en matière d'éducation. Un foyer d'éducation qui n'a pas la permission de faire profiter ses petites entreprises artisanales des débouchés offerts par l'économie de marché donne l'impression d'un manque d'adaptation et d'expérience; il éduque et encourage les jeunes qui lui sont confiés sans tenir compte de la réalité et pour finir il freine ses collaborateurs qui sont capables de penser et d'agir par eux-mêmes. Est-ce que la rééducation de ces adolescentes qui tient compte des réalités doit être abandonnée au profit d'une éducation coûteuse à but uniquement thérapeutique?

Adolescentes
Le nombre d'adolescentes est resté le même que celui de l'année précédente, soit 21. Huit d'entre elles ont reçu leur certificat de capacité d'employée de maison, une autre a réussi son examen de formation élémentaire.

## 2.2 Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug

*Personelles*
Im Berichtsjahr sind im personellen Sektor keine Mutationen zu verzeichnen. Beim Bestand von 16 Personen machen 15 von der individuellen Arbeitszeit Gebrauch, womit den gegebenen Verhältnissen Rechnung getragen wird; Arbeitszeitkontrollen verliefen positiv.
Um der komplexen Materie des Straf- und Massnahmenvollzuges gerecht zu werden, werden täglich Vollzugsbesprechungen mit den Sachbearbeitern durchgeführt. Die Teilnahme der zuständigen Beamten an Tagungen und Sitzungen verschiedener Gremien hilft mit, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Vorsteher und Adjunkt sitzen in Fachkommissionen und tragen mit Vorträgen und Führungen in den Anstalten das ihre bei.

## 2.2 Section pour l'exécution des peines et mesures

*Personnel*
Au cours de l'exercice, aucun changement à l'échelon du personnel n'a été enregistré. 15 des 16 personnes travaillant dans ce service font usage de l'horaire de travail individuel, tout en tenant compte des circonstances; les contrôles des horaires de travail effectués ont été positifs.
Afin de satisfaire aux exigences de l'exécution fort complexe des peines et mesures, des entretiens ont lieu quotidiennement avec les spécialistes. La participation de fonctionnaires compétents à différentes assemblées et séances contribue à l'information de l'opinion publique. Le préposé et l'adjoint de ce service font partie de diverses commissions d'experts et soutiennent également ce travail d'information en tenant des conférences et en organisant des visites dans les établissements pénitentiaires.

*Vollzugskostenkonkordat*
Es ist eine Zunahme der behandelten Fälle zu verzeichnen: 57 gegenüber 45 im Vorjahr; davon allein mit dem Kanton Zürich deren 21 (10). Die Verhandlungen mit 14 Kantonen (17) verliefen in der Regel problemlos; einzig gegen den Kanton Aargau musste mit einer Klage vorgegangen werden, da sich dieser nicht an getroffene Abmachungen hielt. Mit Entscheid vom 6. Dezember 1983 schützte das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement unsern Standpunkt.
Vor mehreren Jahren wurde die Revision des aus dem Jahre 1944 stammenden Vollzugskostenkonkordates verlangt, weil dieses bei der Kostenverteilung vom überholten Heimatprinzip ausgeht (Benachteiligung grosser und bevölkerungsstarker Kantone). Das Bundesgesetz über die Unterstützung Bedürftiger vom 24. Juni 1977 – in Kraft seit 1979 –, nach dem die Kosten des Straf- und Massnahmenvollzuges nicht als Unterstützungen gelten, kennt richtigerweise nur noch das Wohnsitzprinzip. Eine Anpassung des Vollzugskostenkonkordates wäre deshalb dringend notwendig.

*Concordat sur les frais d'exécution des peines et autres mesures*
Une augmentation des cas traités est constatée, soit 57 contre 45 l'année précédente, dont 21 (10) seulement pour le canton de Zurich. Les négociations avec 14 (17) cantons se sont déroulées, en général, sans poser de problème et c'est seulement contre le canton d'Argovie qu'une plainte a été déposée, celui-ci n'ayant pas respecté ce qui avait été convenu. Par sa décision du 6 décembre 1983, le DFJP a soutenu notre point de vue.
Il y a déjà plusieurs années que la révision du Concordat de 1944 sur les frais d'exécution des peines et autres mesures avait été demandée, car celui-ci prend en considération le principe du canton d'origine, ce qui défavorisait les grands cantons à forte densité de population. La loi fédérale du 24 juin 1977 – entrée en vigueur en 1979 – sur l'assistance des personnes dans le besoin, d'après laquelle les frais d'exécution des peines et autres mesures ne sont pas considérés comme une assistance financière ne connaît plus, avec raison, que le principe du canton de résidence: une adaptation de notre Concordat est donc absolument nécessaire.

*Bewachungsstation Insel*
Diese funktionstüchtige geschlossene Abteilung, welche einen integrierenden Bestandteil der übrigen Vollzugsinstitutionen bildet, leistet grosse Dienste. Die zentrale Organisation des Ambulatoriums wird von den Strafverfolgungs- und Vollzugsbehörden sehr geschätzt.

| | | |
|---|---|---|
| Anzahl der hospitalisierten Gefangenen | 135 | (184) |
| Vorführungen inkl. Ambulatorium | 1723 | (1711) |
| Bettenbelegung | 73,5% | (72,9%) |

*La division cellulaire de l'Hôpital de l'Ile*
Cette division fermée bien structurée qui constitue une partie intégrante des diverses institutions de l'exécution des peines rend de très grands services. L'organisation centralisée des traitements ambulatoires est fortement appréciée par les autorités de la police judiciaire et de l'exécution des peines.

| | | |
|---|---|---|
| Nombre des détenus hospitalisés | 135 | (184) |
| Visites, y compris les traitements ambulatoires | 1723 | (1711) |
| Taux d'occupation des lits | 73,5% | (72,9%) |

*Vollzug von militärgerichtlichen Urteilen*
Im Bereich Vollzug ist eine wesentliche Zunahme zu verzeichnen:

| | 1983 | 1982 |
|---|---|---|
| Dienstverweigerer aus Gewissensgründen (mit Spitaleinsatz in Burgdorf und Moutier) | 22 | 14 |
| Normalvollzug in vier Anstalten | 45 | 34 |
| Vollzug in Halbgefangenschaft (bis zu 3 Monaten) | 17 | 16 |

*Exécution de jugements de tribunaux militaires*
Une augmentation importante des cas d'exécution de peines est enregistrée:

| | 1983 | 1982 |
|---|---|---|
| Objecteurs de conscience (service dans les hôpitaux de Berthoud et Moutier) | 22 | 14 |
| Exécution normale dans 4 établissements | 45 | 34 |
| Exécution sous forme de semi-détention (jusqu'à 3 mois) | 17 | 16 |

Der Vollzug in den besondern Formen (Spitaleinsatz und Halbgefangenschaft) gab in der Regel zu keinen Bemerkungen Anlass; die Verurteilten stellten sich jedoch gelegentlich auf den Standpunkt, sie hätten mit den von den ordentlichen Gerichten Verurteilten nichts gemein. Die Möglichkeit der Unterbringung im Massnahmenzentrum St. Johannsen (28) trägt zur Beruhigung der Atmosphäre viel bei. Trotzdem sollte auf eidgenössischer Ebene mit der Zeit eine andere, dem Zwecke dienende, Vorkehr getroffen werden.

L'exécution en régimes particuliers (service dans les hôpitaux et semi-détention) n'a fait l'objet, en général, d'aucune remarque spéciale; même si certains condamnés ont pu déclarer ne rien avoir de commun avec les détenus condamnés par un tribunal ordinaire. La possibilité de placer cette catégorie de détenus au Centre d'exécution des mesures de St-Jean (28) a contribué à calmer les esprits. Toutefois, il serait temps de trouver une solution judicieuse à ce problème au niveau fédéral.

*Anwendung der Vollzugsformen «Halbgefangenschaft» und «Tageweiser Vollzug»*
Bei der Beurteilung der zahlreichen Fälle wird auf die Sicherung des Arbeitsplatzes und der begonnenen Ausbildung sowie soziale Verhältnisse Rücksicht genommen. Im Berichtsjahr hat eine weitere Festigung der Praxis stattgefunden. Die konkordatlichen Richtlinien bildeten dabei eine gute Grundlage.

| | | |
|---|---|---|
| Halbgefangenschaft bis zu 1 Monat | 335 | (381) |
| Halbgefangenschaft von 1 bis 3 Monaten | 149 | (153) |
| Tageweiser Vollzug | 20 | (17) |
| Aufhebung der besondern Vollzugsformen wegen Missbrauchs | 9 | (13) |

*Application des formes d'exécution de «semi-détention» et par «journées séparées»*
Au moment de traiter ces nombreux cas, on s'efforce de sauvegarder la place de travail ou d'apprentissage et on tient compte également de la situation sociale. Au cours de l'exercice, cette pratique basée sur les directives concordataires s'est ancrée plus profondément.

| | | |
|---|---|---|
| Semi-détention jusqu'à 1 mois | 335 | (381) |
| Semi-détention de 1 à 3 mois | 149 | (153) |
| Exécution par journées séparées | 20 | (17) |
| Suspension des formes particulières d'exécution pour cause d'abus | 9 | (13) |

| | Halbgefangenschaft | Tageweiser Vollzug |
|---|---|---|
| Stärkste Altersgruppen | | |
| Jahrgänge 1950–1959 | 44% (39%) | |
| 1940–1949 | | 50% (21%) |
| Stärkste Altersgruppen | | |
| Gelernte Arbeiter | 44% (38%) | |
| Selbständige | | 50% (45%) |

| | Semi-détention | Exécution par journées séparées |
|---|---|---|
| Groupes d'âge les plus importants | | |
| Nés entre 1950–1959 | 44% (39%) | |
| entre 1940–1949 | | 50% (21%) |
| Groupes d'âge les plus importants | | |
| Ouvriers qualifiés | 44% (38%) | |
| Indépendants | | 50% (45%) |

*Vollzug von Strafen und Massnahmen und Belegung der Anstalten*

Die seit der zweiten Hälfte 1982 andauernde starke Belegung der Anstalten hat sich 1983 noch verschärft. Wartezeiten zur Aufnahme führten im Bezirksgefängnis Bern – als Zwischenstation für den Weitertransport – oftmals zu prekären Platzverhältnissen, so dass Gefangene in umliegenden Bezirksgefängnissen untergebracht werden mussten. Weil das Platzangebot in den Anstalten stetig abnimmt (Neukonzipierung bei Neu- und Umbauten), führt dies – trotz den Bemühungen in organisatorischer und planerischer Hinsicht – zwangsläufig zu Schwierigkeiten.

In 1242 Fällen (Vorjahr 1227) erfolgten Vollzugsaufträge zwecks Vollstreckung von Strafen und Massnahmen in bernischen und ausserkantonalen Anstalten. Die vorzeitigen Antritte hielten sich dem Vorjahr gegenüber die Waage (122/121). Die ausgesprochenen Massnahmen nach Artikel 42 StGB (Verwahrung) gingen von 15 im Jahre 1982 auf 7 zurück. Zurückhaltung übten die Gerichte bei der Anordnung von Einweisungen gemäss Artikel 43 StGB, wobei in beiden Jahren je 4 Urteile zum Vollzug kamen.

Indessen ist ein Ansteigen der Fälle gemäss Artikel 44 StGB zu verzeichnen:

| | 1983 | 1982 |
|---|---|---|
| Trinker | 18 | 11 |
| Drogenabhängige | 30 | 23 |

Die Anstalten St. Johannsen waren im Heim C (Trinker/Drogenabhängige) stets voll belegt. Daneben erfolgten mit Bezug auf diese Spezialkategorien in 18 Fällen Einweisungen in zwölf verschiedene anerkannte privatrechtliche Institutionen (Trinkerheilstätten, Wohngemeinschaften, Rehabilitationszentren).

Um die verschiedenen Auffassungen in bezug auf Behandlung, Unterbringungsmöglichkeiten, Vor- und Nachsorge einander anzugleichen, sind sechs Koordinationssitzungen zwischen Fürsorgern, Drogenfachleuten, Richtern, Staatsanwälten und Vertretern des Straf- und Massnahmenvollzuges sowie des kantonalen Schutzaufsichtsamtes durchgeführt worden. Monatlich finden überdies Vollzugsbesprechungen (Anstaltsleitung, Schutzaufsichtsamt, Facharzt, Vertreter Vollzugsbehörde) im Massnahmenzentrum von St. Johannsen statt.

*Ambulante Behandlung gemäss Artikel 43/44 StGB*

Die Tendenz, statt stationärer Massnahmen mit einer zielgerichteten ambulanten Behandlung die Ursachen der Delinquenz auszuschalten, ist nach wie vor vorhanden. Ein Ansteigen der Fälle ist zu verzeichnen (1983: 88; 1982: 84).

Hinsichtlich der Anordnung dieser Behandlung während des Strafvollzuges gehen die Meinungen der Fachleute auseinander. Artikel 46 Ziffer 2 StGB verpflichtet die Anstalten ohnehin, dem Allgemeinwohl der Eingewiesenen Rechnung zu tragen und zu diesem Zwecke die entsprechenden Vorkehren zu treffen. Bei Aufschub des Strafvollzuges oder erfolgter beding-

*Exécution des peines et mesures et occupation des établissements*

Depuis la seconde moitié de 1982, le taux d'occupation des établissements était constamment élevé et cette tendance a continué à se manifester au cours de l'exercice. Les périodes d'attente dans la prison du district de Berne – qui fonctionne comme station intermédiaire de transport – ont causé des problèmes concernant le manque de places, de sorte que des détenus ont dû être placés dans les prisons de district avoisinantes. La diminution constante de places disponibles dans les établissements, qui est due à la nouvelle conception des bâtiments neufs et anciens, occasionne forcément des difficultés et ceci malgré les efforts entrepris dans le domaine de l'organisation et de la planification.

Il a été dénombré 1242 (1982: 1227) ordres d'exécution de peines et de mesures dans les établissements bernois et hors du canton. Le nombre des entrées anticipées correspondait à celui de l'année précédente (122/121). Les peines d'internement selon l'article 42 CPS ont baissé de 15 en 1982 à 7 en 1983. Les tribunaux font preuve de retenue en ordonnant les placements selon l'article 43 CPS, en 1982 et 1983, 4 jugements ont été exécutés par année.

Par contre, une augmentation des cas selon l'article 44 CPS est constatée:

| | 1983 | 1982 |
|---|---|---|
| Alcooliques | 18 | 11 |
| Toxicomanes | 30 | 23 |

La division C des établissements de St-Jean, qui est réservée aux alcooliques et aux toxicomanes, a été totalement occupée sans interruption. 18 cas de cette catégorie de détenus ont été placés dans différentes institutions de droit privé reconnues (maisons de désintoxication pour alcooliques, communautés d'habitat, centres de réhabilitation).

Six séances de coordination ont été organisées par des assistants sociaux, des spécialistes de la drogue, des juges, des avocats et des représentants de l'exécution des peines et des mesures ainsi que de l'Office du patronage du canton de Berne, au cours desquelles on a tenté de concilier les différentes conceptions concernant le traitement, les possibilités de placement et l'assistance qui doit être accordée aux détenus pendant et après l'exécution. D'autre part, des entretiens concernant l'exécution ont eu lieu chaque mois au Centre d'exécution des mesures à St-Jean, réunissant la direction des établissements, l'Office du patronage, le médecin et des représentants des organes d'exécution.

*Traitement ambulatoire selon les articles 43 et 44 CPS*

La tendance à éliminer les causes de la délinquance par l'application d'un traitement ambulatoire adéquat à la place de mesures de traitement stationnaire est toujours actuelle puisqu'on enregistre une augmentation des cas traités (1983: 88, 1982: 84).

Les spécialistes sont d'avis différents quant à la prescription de ce traitement pendant l'exécution des peines. Selon l'article 46 chiffre 2 CPS, les établissements ont de toute façon l'obligation de pourvoir au bien-être des détenus et de prendre les dispositions nécessaires à cette fin. En cas d'ajournement

ter Entlassung ist die Stellung unter Schutzaufsicht zur Sicherstellung der Behandlung zweckdienlich. Die Zusammenarbeit mit der Psychiatrie ist zufriedenstellend; schwieriger ist es, für ausserhalb des Kantons niedergelassene Verurteilte Therapeuten zu finden und den Vollzug zu koordinieren. In 25 (31) Fällen konnte die Aufhebung der Massnahme erfolgen.

*Bedingte Entlassung*
Die bedingte Entlassung ist auf Gesuch hin oder von Amtes wegen zu prüfen. Es handelt sich dabei um die 4. Vollzugsstufe. Im laufenden Berichtsjahr wurden 224 Insassen (171) bedingt aus der Strafanstalt entlassen, wovon 56 (30) Delinquenten gegen das Betäubungsmittelgesetz. In 49 Fällen musste wegen Nichtbewährung die Rückversetzung angeordnet werden.
30 Ausländer hatten nach der bedingten Entlassung kraft der ausgesprochenen Landesverweisung die Schweiz zu verlassen; in einem Fall wurde der Aufschub bewilligt.
Die dritte Vollzugsstufe – die sogenannte Halbfreiheit – ist 39 Insassen (32) zugestanden worden. Ihre Dauer betrug zwischen drei und acht Monaten bis zur bedingten Entlassung. In 10,2 Prozent (25%) der Fälle musste die angeordnete Progressionsstufe infolge Vertrauensmissbrauchs rückgängig gemacht werden.
Bei den gemäss Artikel 44 StGB verurteilten Drogenabhängigen wird in der Regel am sogenannten Kurjahr festgehalten, dem ein Wohn- und Arbeitsexternat von minimal drei Monaten folgt. Die Betroffenen werden während dieser Phase durch Organe des kantonalen Schutzaufsichtsamtes betreut, worauf die formelle bedingte Entlassung verfügt wird. Diese konnte im Berichtsjahr 18 (18) Insassen zugestanden werden.
Insgesamt erliess die Direktion 420 (332) Verfügungen, was einer Zunahme von 27 Prozent entspricht. In 61 (35) Fällen wurde die bedingte bzw. probeweise Entlassung aus Strafen und Massnahmen von Amtes wegen geprüft.

*Begnadigungsgesuche*
Der Grosse Rat behandelte im Berichtsjahr 29 (21) Straf- und 6 (4) Bussenerlassgesuche.
In der Kompetenz der Direktion wurde ein (–) Bussenerlassgesuch gutgeheissen.

*Strafregister*
Die neue, ab 1. Januar 1983 in Kraft gesetzte Verordnung über das Strafregister und die Strafkontrolle bewährt sich. Mehrarbeit ergibt sich durch das fortlaufende Überholen des Registers und die Neuanfertigung der Karten.

de l'exécution de la peine ou de libération conditionnelle, le détenu devrait être soumis au patronage afin que le traitement soit assuré. La collaboration avec le service psychiatrique est satisfaisante; il est par contre plus difficile de trouver des thérapeutes s'occupant des condamnés résidant hors du canton et de coordonner l'exécution. Cette mesure a pu être suspendue pour 25 (31) cas.

*La libération conditionnelle*
La libération conditionnelle est examinée sur présentation d'une requête ou d'office. La libération conditionnelle représente la quatrième étape de l'exécution des peines. Au cours de l'exercice, 224 détenus (171) ont été mis au profit de cette libération, dont 56 (30) délinquants ayant contrevenu à la loi sur les stupéfiants. Dans 49 cas, la réintégration a dû être ordonnée pour non-observance des règles de conduite.
30 étrangers ont dû quitter la Suisse en raison de mesures d'expulsion prononcées judiciairement; dans un cas, l'expulsion a été différée.
La semi-liberté, troisième étape de l'exécution a été accordée à 39 détenus (32). La durée en était de trois à huit mois jusqu'à la libération conditionnelle. Dans 10,2 pour cent (25%) des cas, elle a dû être annulée après usage abusif de la mesure.
Les toxicomanes jugés selon l'article 44 CPS sont tenus, en règle générale, de faire en établissement un séjour d'au moins une année, suivi d'une période de trois mois d'habitat et de travail externes. Durant toute cette période, les intéressés sont assistés par les organes de l'Office cantonal du patronage, après quoi la décision formelle est prise concernant la libération conditionnelle qui a été accordée à 18 (18) détenus au cours de l'exercice.
La Direction a pris 420 (332) décisions, ce qui représente une augmentation de 27 pour cent. 61 (35) cas de libération conditionnelle ou à l'essai d'exécution de peines et de mesures ont été examinés d'office.

*Recours en grâce*
Le Grand Conseil a traité 29 (21) demandes en recours de peines et 6 (4) demandes en recours d'amende.
Une demande en recours d'amende de la compétence de la Direction a été acceptée.

*Casier judiciaire*
La nouvelle ordonnance sur le casier judiciaire et le contrôle des condamnations entrée en vigueur le 1er janvier 1983 donne de bons résultats. Un travail supplémentaire a été occasionné par la révision continuelle du registre et l'établissement des nouvelles cartes.

## 2.3 Fremdenpolizei

Entwicklung des Ausländerbestandes von 1979 bis 1983 (Stand jeweils Ende Dezember, ohne Saisonarbeiter und Grenzgänger):

| | |
|---|---|
| 1979 | 65 323 |
| 1980 | 65 809 |
| 1981 | 67 236 |
| 1982 | 68 322 |
| 1983 | 68 215 |

## 2.3 Police des étrangers

Evolution de l'effectif des étrangers de 1979 à 1983 (recensements de fin décembre sans les travailleurs saisonniers ni les frontaliers):

| | |
|---|---|
| 1979 | 65 323 |
| 1980 | 65 809 |
| 1981 | 67 236 |
| 1982 | 68 322 |
| 1983 | 68 215 |

*Vergleich der Dezemberzahlen 1982/83*

| | Wohnbevölkerung | | | Erwerbstätige | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1982 | 1983 | % | 1982 | 1983 | % |
| Kontrollpflichtige Jahresaufenthalter | 16 002 | 15 748 | -1,6 | 10 541 | 10 269 | - 2,6 |
| Niederlasser | 52 320 | 52 467 | +0,3 | 31 555 | 31 701 | + 0,5 |
| Total | 68 322 | 68 215 | -0,2 | 42 096 | 41 970 | -0,3 |
| Saisonarbeiter | | | | 941 | 465 | -51 |
| Grenzgänger | | | | 495 | 404 | -18,6 |

| Ausgestellte Bewilligungen | 1983 | 1982 |
|---|---|---|
| - Zusicherungen der Aufenthaltsbewilligungen und Einreisebewilligungen | 13 839 | 15 952 |
| - Bewilligungen zum Stellenantritt und Stellenwechsel | 2 074 | 2 079 |
| - Aufenthaltsbewilligungen | 36 095 | 39 544 |
| - Niederlassungsbewilligungen | 19 337 | 21 380 |
| - Toleranzbewilligungen | 3 | 6 |
| - Grenzgängerbewilligungen | 561 | 625 |
| Total | 71 909 | 79 586 |

| | 1983 | 1982 |
|---|---|---|
| *Umwandlungen von Saison- in Jahresbewilligungen* | 476 | 781 |
| *Bewilligungsanträge* an das Bundesamt für Ausländerfragen (BfA) in Einreisefällen | 577 | 625 |
| *Ablehnungen von Gesuchen* | | |
| - Direkte Ablehnungen | 1 279 | 1 426 |
| - Ablehnungsanträge an das BfA in Einreisefällen | 56 | 42 |
| *Entfernungsmassnahmen* | | |
| - Ausweisungsverfügungen | 2 | 0 |
| - Wegweisungsverfügungen | 145 | 170 |
| - Kurzfristige Wegweisungsverfügungen oder Ausschaffungen | 160 | 52 |
| - Beim BfA beantragte Einreisesperren gegen Ausländer, die bereits ausgereist waren | 95 | 126 |
| *Angedrohte Entfernungsmassnahmen* | | |
| - Androhungen der Ausweisung | 15 | 13 |
| - Androhungen der Wegweisung | 12 | 7 |
| *Behandelte Einsprachen* | 54 | 34 |

*Tableau comparatif des chiffres de décembre 1982/83*

| | Population résidente | | | Population active | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1982 | 1983 | % | 1982 | 1983 | % |
| Etrangers à l'année sous contrôle | 16 002 | 15 748 | -1,6 | 10 541 | 10 269 | - 2,6 |
| Etrangers établis | 52 320 | 52 467 | +0,3 | 31 555 | 31 701 | + 0,5 |
| Total | 68 322 | 68 215 | -0,2 | 42 096 | 41 970 | -0,3 |
| Travailleurs saisonniers | | | | 941 | 465 | -51 |
| Travailleurs frontaliers | | | | 495 | 404 | -18,6 |

| Autorisations délivrées | 1983 | 1982 |
|---|---|---|
| - Assurances de permis de séjour et autorisations d'entrée | 13 839 | 15 952 |
| - Autorisations de prise d'emploi et de changement de place | 2 074 | 2 079 |
| - Permis de séjour | 36 095 | 39 544 |
| - Permis d'établissement | 19 337 | 21 380 |
| - Permis de tolérance | 3 | 6 |
| - Permis frontaliers | 561 | 625 |
| Total | 71 909 | 79 586 |

| | 1983 | 1982 |
|---|---|---|
| *Transformations de permis saisonniers en permis à l'année* | 476 | 781 |
| *Propositions d'autorisations d'entrée* adressées à l'Office fédéral des étrangers (OFE) | 577 | 625 |
| *Rejets de requêtes* | | |
| - Rejets décidés par le canton | 1 279 | 1 426 |
| - Propositions de refus d'entrée adressées à l'OFE | 56 | 42 |
| *Mesures d'éloignement* | | |
| - Décisions d'expulsion | 2 | 0 |
| - Décisions de renvoi | 145 | 170 |
| - Décisions de renvoi ou refoulements à bref délai | 160 | 52 |
| - Interdictions d'entrée proposées à l'OFE contre des étrangers ayant déjà quitté la Suisse | 95 | 126 |
| *Menaces de mesures d'éloignement* | | |
| - Menaces d'expulsion | 15 | 13 |
| - Menaces de renvoi | 12 | 7 |
| *Oppositions traitées* | 54 | 34 |

Das Berichtsjahr war erneut gekennzeichnet durch den wachsenden Zustrom von Asylanten. 1983 begehrten im Kanton Bern 1131 Ausländer (gegenüber 611 im Vorjahr) aus 41 Ländern politisches Asyl. Mehr als zwei Drittel von ihnen stammen aus Sri Lanka (tamilische Minderheit). Die beim Bundesamt für Polizeiwesen hängigen Gesuche häufen sich dadurch weiter. Im Hinblick auf die Vereinfachung des Verfahrens legte der Bundesrat auf Drängen der Kantone einen Entwurf zur Revision des Asylgesetzes vor. Diese Revision wurde vom Parlament im Dezember 1983 verabschiedet. Das geänderte Gesetz sieht im wesentlichen vor, nur eine statt der ursprünglichen zwei Rekursinstanzen einzusetzen, auf eine zweite Einvernahme beim Bundesamt für Polizeiwesen zu verzichten, die Erteilung von Arbeitsbewilligungen bloss fakultativ vorzusehen und schliesslich eine Ausreisefrist aus der Schweiz mit den abgelehnten Asylgesuchen zu eröffnen.
Das Parlament bewilligte ferner zusätzliches Personal für die Behandlung der Gesuche. Der Kanton seinerseits stimmte einer Solidaritätsaktion zur gesamtschweizerischen Verteilung von Asylbewerbern zu. Entsprechend einem vom Bund aufgrund der Zahlen aus dem Jahre 1982 ausgearbeiteten Verteil-

L'exercice a été caractérisé, cette fois encore, par l'afflux grandissant des demandeurs d'asile. En 1983, 1131 étrangers (contre 611 en 1982) en provenance de 41 pays ont déposé dans le canton une demande d'asile politique. Plus des deux tiers d'entre eux proviennent du Sri Lanka (minorité tamoule). Les requêtes en suspens à l'Office fédéral de la police ne cessent de s'accumuler. Sur l'insistance des cantons, le Conseil fédéral a présenté un projet de révision de la loi sur l'asile visant à simplifier la procédure. Cette révision a été adoptée par les Chambres fédérales en décembre 1983. La loi modifiée prévoit pour l'essentiel de ramener à une seule les deux instances de recours initialement mises en place, la possibilité de renoncer à une deuxième audition devant l'Office fédéral de la police, de rendre facultatif l'octroi d'une autorisation de travailler, d'assortir enfin le refus de l'asile d'un délai de départ de Suisse.
Les Chambres ont également autorisé un renforcement du personnel des services fédéraux chargés de traiter les demandes d'asile. Pour sa part, le canton a accepté de participer à une action de solidarité visant à la répartition des candidats à l'asile sur l'ensemble du territoire suisse. Conformément à une clé de répartition élaborée par la Confédération et basée sur les

lerschlüssel nahm er 40 Asylanten aus dem Kanton Waadt auf.
Das Berichtsjahr brachte aber auch einen erheblichen Zuwachs derjenigen Ausländer, welche aus der Schweiz weggewiesen oder ausgeschafft werden mussten, weil sie sich in unserem Kanton illegal aufhielten, mittellos waren oder keinen anerkannten Aufenthaltszweck geltend machen konnten. Man zählte 169 solcher Fälle (gegenüber 62 im Vorjahr). Hingegen verringerte sich die Zahl der entdeckten und mit Einreisesperren belegten Schwarzarbeiter auf 121 (147). Zwangsläufig nahm auch die Zahl der Unternehmen ab, welchen eine Ausländersperre angedroht wurde (63 gegenüber 109 im Vorjahr), sowie auch jener Betriebe, welche mit einer Ausländersperre belegt wurden (8 gegenüber 10 im Vorjahr). Die Auswirkungen der Rezession dürften hier eine gewisse Rolle gespielt haben.
Der Bundesrat erliess am 20. April 1983 eine neue Verordnung über die Zuständigkeit der Fremdenpolizeibehörden, welche am 1. Juli 1983 in Kraft trat. Sie brachte eine Vereinfachung bezüglich Aktenaustausch zwischen Kanton und Bund, indem nurmehr eine begrenzte Zahl von Bewilligungen der Zustimmung des Bundesamtes für Ausländerfragen bedürfen. Ebenfalls am 20. April 1983 erliess der Bundesrat eine neue Verordnung über die Gebühren in Fremdenpolizeisachen. Dadurch wurden die Kantone befugt, ihre Einnahmen um durchschnittlich 30 Prozent zu erhöhen. Der Regierungsrat passte durch eine Verordnung vom 29. Juni 1983 seinen eigenen Tarif entsprechend an.
Schliesslich erliess der Bundesrat am 26. Oktober 1983 auch eine neue Verordnung über die Begrenzung der Zahl der erwerbstätigen Ausländer. Die den Kantonen zugewiesenen Quoten für die Erteilung erstmaliger Bewilligungen waren Gegenstand eines neuen Verteilerschlüssels für die Zeit vom 1. November 1983 bis 31. Oktober 1984. Auf diese Weise erhielt der Kanton Bern 751 (689) Einheiten für Jahresaufenthaltsbewilligungen, 14821 (13879) Saisonbewilligungen und 376 (392) Einheiten für Kurzaufenthalterbewilligungen. Diese Kontingente werden durch das Arbeitsamt nach bisherigem Verfahren auf den Kanton verteilt.

chiffres en 1982, il a ainsi accueilli 40 requérants en provenance du canton de Vaud.
L'exercice a également connu un accroissement considérable des étrangers ayant dû être renvoyés de Suisses ou refoulés parce qu'ils se trouvaient dans notre canton en séjour illégal, démunis de moyens d'existence, sans but de séjour défini et cherchant à se fixer sur notre territoire. On en a dénombré 169 (contre 62 en 1982). En revanche, le nombre des travailleurs clandestins découverts et frappés d'une interdiction d'entrée en Suisse a diminué de 147 (en 1982) à 121. Il en fut nécessairement de même pour le nombre des entreprises menacées d'une interdiction d'engager de la main-d'œuvre étrangère, qui a passé de 109 (en 1982) à 63, comme aussi des exploitations pour lesquelles cette interdiction a été prononcée, soit 8 (contre 10 l'année précédente). Les effets de la récession économique ne sont certainement pas étrangers à la baisse de ces chiffres.
En date du 20 avril 1983, le Conseil fédéral a édicté une nouvelle ordonnance sur la compétence des autorités de police des étrangers, ordonnance entrée en vigueur le 1er juillet 1983. Celle-ci a apporté une simplification considérable dans l'échange des dossiers entre canton et Confédération, seul un nombre restreint d'autorisations devant désormais recevoir encore l'approbation de l'Office fédéral des étrangers. Le 20 avril 1983 également, le Conseil fédéral a pris une nouvelle ordonnance sur les taxes perçues en matière de police des étrangers. Celle-ci autorisait les cantons à augmenter leurs émoluments de l'ordre de 30 pour cent en moyenne. Par ordonnance du 29 juin 1983, le Conseil-exécutif a ainsi adapté son propre tarif dans la même proportion.
Enfin, le Conseil fédéral a pris le 26 octobre 1983 une nouvelle ordonnance limitant le nombre des étrangers qui exercent une activité lucrative. Les quotas attribués aux cantons pour l'octroi d'autorisations initiales ont fait l'objet d'une nouvelle clé de répartition valable pour la période allant du 1er novembre 1983 au 31 octobre 1984. C'est ainsi que le canton de Berne a obtenu 751 unités pour les autorisations à l'année (contre 689 l'année précédente, 14821 pour les autorisations saisonnières (contre 13879) et 376 unités (392) pour les autorisations de courte durée. Ces contingents sont répartis dans le canton par l'Office du travail selon la procédure suivie ces dernières années.

## 2.4 Amt für den Zivilstands- und Bürgerrechtsdienst

*Zivilstandsdienst*

Allgemeines
In wöchentlichen Sammelsendungen und einzeln gingen 3445 Meldungen über Zivilstandsfälle von Bernern im Ausland ein, deren Eintragung in das Familienregister der Heimatgemeinde zu verfügen war. Zuhanden schweizerischer Konsulate wurden 211 Ehefähigkeitszeugnisse vermittelt. 834 Gesuche um Bestätigung des Bürgerrechts zwecks Passausstellung im Ausland, welche 1548 Personen betrafen, waren bezüglich Zivilstand und Bürgerrecht zu überprüfen. Behandelt wurden zudem 110 Gesuche um Kindesanerkennung durch Ausländer, 26 Gesuche um Ehemündigerklärung und 1917 Gesuche um Erteilung der Eheverkündungs- bzw. Eheschliessungsbewilligung an Ausländer. Die zunehmende Zahl asylsuchender Flüchtlinge belastet auch den Zivilstandsdienst stark.

## 2.4 Service de l'état civil et de l'indigénat

*Service de l'état civil*

Généralités
Par des envois collectifs hebdomadaires et particuliers, 3445 communications de faits d'état civil relatifs à des Bernois de l'étranger nous sont parvenues, dont l'inscription dans le registre des familles de la commune d'origine devait être ordonnée. 211 certificats de capacité matrimoniale ont été transmis par nos soins à l'intention de consulats suisses. 834 demandes de confirmation du droit de cité en vue de l'établissement de passeports à l'étranger, qui concernaient 1548 personnes, devaient être contrôlées quant à l'état civil et au droit de cité. Ont en outre été traitées: 110 demandes de reconnaissance d'enfant par un étranger, 26 demandes d'émancipation à fin de mariage et 1917 demandes d'autorisation à faire publier et célébrer le mariage d'étrangers. Le nombre croissant de réfugiés qui demandent l'asile a également amené un surcroît de travail dans le domaine de l'état civil.

Namensänderungen
Von den 1055 bewilligten Namensänderungen (Vorjahr 1152) bezogen sich 886 auf Gesuche geschiedener Frauen um Weiterführung des Ehenamens.

Adoptionen
Im Berichtsjahr wurden zuhanden der Zivilstandsämter 509 Eintragungsverfügungen erlassen, welche sich auf 204 bernische, 281 ausserkantonale und 25 ausländische Adoptionsverfügungen stützten. Es betraf dies 269 gemeinschaftliche Adoptionen, 226 Stiefkindadoptionen und 14 Einzeladoptionen.

### 2.4.1 *Zivilstandsämter*

Der Regierungsrat bestätigte die Wahlen von zwölf Zivilstandsbeamten und sieben Stellvertretern. Vorgängig der Wahlbestätigung hatten die neugewählten Zivilstandsbeamten einen Einführungskurs zu besuchen und beim Amt für den Zivilstandsdienst eine Fähigkeitsprüfung abzulegen. Durch Beschluss des Grossen Rates vom 23. Februar 1983 wurden 15,4 Prozent Teuerungszulagen in die Staatsentschädigung eingebaut.
Das Amt für den Zivilstandsdienst führte im Oktober sechs regionale *Weiterbildungskurse* für neugewählte Zivilstandsbeamte und Stellvertreter durch, welche von 223 Teilnehmern besucht worden sind. Dabei wurde das Schwergewicht auf die Differenzierung zwischen Adoptionen sowie Kindesanerkennungen nach altem und nach neuem Recht gelegt. Zudem wurden neun Zivilstandsbeamte an interkantonale Ausbildungskurse delegiert.

### 2.4.2 *Bürgerrechtsdienst*

Einbürgerungen
Im *ordentlichen Einbürgerungsverfahren* hat der Grosse Rat 424 Bewerbern das bernische Kantonsbürgerrecht und das Bürgerrecht einer bernischen Gemeinde erteilt.

Die Eingebürgerten stammen aus folgenden Staaten:

| Staat | Zahl der Bewerber | Zahl der eingebürgerten Personen |
|---|---|---|
| Schweiz (Bürger anderer Kantone) | 95 | 234 |
| – davon in den Gemeinden | | |
| – Bolligen | 26 | 77 |
| – Ostermundigen | 35 | 92 |
| Deutschland | 69 | 138 |
| Frankreich | 11 | 13 |
| Italien | 44 | 62 |
| Jugoslawien | 12 | 22 |
| Niederlande | 6 | 14 |
| Österreich | 14 | 22 |
| Tschechoslowakei | 122 | 256 |
| Ungarn | 13 | 23 |
| Verschiedene | 38 | 76 |
| Total | 424 | 860 |

Durch die Einbürgerung von 329 ausländischen Bewerbern erhielten 626 Personen das bernische Kantonsbürgerrecht, was im Verhältnis zu der an der Volkszählung 1980 ermittelten Einwohnerzahl von 912 091 Personen 0,68 Promille ausmacht.
Im Rahmen des *eidgenössischen Bewilligungsverfahrens* wurden über 372 Ausländer bei Polizeiorganen und Gemeindebehörden Erkundigungen eingezogen. 286 Gesuche konnten empfohlen werden und in 18 Fällen wurde Antrag auf Abweisung gestellt. Das Bundesamt für Polizeiwesen überwies 119 Gesuche um *erleichterte Einbürgerung* und 84 Gesuche um

Changements de nom
Des 1055 changements de nom accordés (année précédente 1152), 886 concernaient des femmes divorcées, désireuses de continuer à porter le nom de leur ex-époux.

Adoptions
Au cours de l'exercice, nous avons adressé 509 communications d'adoption aux offices de l'état civil concernés: 204 se basaient sur des décisions d'adoption bernoises, 281 sur des décisions d'autres cantons et 25 sur des décisions d'autorités étrangères. Il s'agissait de 269 adoptions conjointes, de 226 adoptions d'enfants d'un autre lit et de 14 adoptions par une personne seule.

### 2.4.1 *Offices de l'état civil*

Le Conseil-exécutif a validé l'élection de douze officiers de l'état civil et de sept suppléants. Les officiers de l'état civil nouvellement élus devaient suivre au préalable un cours d'introduction, puis passer un examen de capacité auprès du Service de l'état civil. Par décision du Grand Conseil du 23 février 1983, une allocation de renchérissement de 15,4 pour cent a été incluse dans l'indemnité de l'Etat.
Dans le courant d'octobre, le Service de l'état civil a tenu six *cours de perfectionnement* régionaux destinés aux officiers de l'état civil frais émoulus ainsi qu'aux suppléants. On y a dénombré 223 participants. L'accent a été mis sur la différenciation entre les adoptions et reconnaissances opérées selon l'ancien droit et celles intervenues selon le nouveau droit. En outre, neuf officiers de l'état civil ont été délégués à des cours de formation intercantonaux.

### 2.4.2 *Service de l'indigénat*

Naturalisations
Dans la *procédure de naturalisation ordinaire,* le Grand Conseil a octroyé l'indigénat cantonal bernois et le droit de cité d'une commune bernoise à 424 candidats.

Selon leur origine, les personnes naturalisées se répartissent comme suit:

| Etat | Nombre de requérants | Nombre de personnes naturalisées |
|---|---|---|
| Suisse (ressortissants d'autres cantons) | 95 | 234 |
| – dont dans les communes de | | |
| – Bolligen | 26 | 77 |
| – Ostermundigen | 35 | 92 |
| Allemagne | 69 | 138 |
| France | 11 | 13 |
| Italie | 44 | 62 |
| Yougoslavie | 12 | 22 |
| Pays-Bas | 6 | 14 |
| Autriche | 14 | 22 |
| Tchécoslovaquie | 122 | 256 |
| Hongrie | 13 | 23 |
| Divers | 38 | 76 |
| Total | 424 | 860 |

Par la naturalisation de 329 requérants étrangers, 626 personnes ont obtenu l'indigénat cantonal bernois, ce qui représente 0,68 pour mille des 912 091 habitants dénombrés dans le canton de Berne lors du recensement fédéral de 1980.
Des renseignements ont été recueillis auprès des organes de police et des autorités communales sur 372 candidats étrangers qui avaient engagé la *procédure d'autorisation fédérale de naturalisation.* 286 requêtes ont pu être recommandées et 18 ont été retournées avec proposition de rejet. L'Office fédéral de la police nous a transmis 119 demandes de *naturalisation*

Wiedereinbürgerung zur Abklärung der Verhältnisse und Stellungnahme.

Bürgerrechtsentlassungen
Aus dem Kantons- und damit aus dem Schweizerbürgerrecht wurden 16 Personen entlassen. 142 Personen verzichteten nach erfolgter Einbürgerung in einem anderen Kanton auf ihr bernisches Kantons- und Gemeindebürgerrecht.

## 2.5 Schutzaufsichtsamt

*Mitarbeiter*
In personeller Hinsicht erfüllt das Schutzaufsichtsamt seine Aufgabe im ganzen Kantonsgebiet mit 16½ Planstellen. Neben der Amtsleitung, der Buchhaltung und dem Sekretariat stehen eine Sozialarbeiterin und acht Sozialarbeiter im Einsatz. Im weiteren werden jährlich zwei Praktikanten der Schulen für Sozialarbeit für eine Ausbildungszeit von je sechs Monaten beschäftigt. Als freie Mitarbeiter konnten 253 Privatpersonen eingesetzt werden. Zusammen mit dem Bernischen Verein für Gefangenen- und Entlassungsfürsorge wurde eine Werbeaktion durchgeführt für die Beteiligung interessierter Vereinsmitglieder an der ehrenamtlichen Betreuung Straffälliger.

*Klienten*
Der Klientenbestand setzt sich wie folgt zusammen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stellung unter Schutzaufsicht gemäss Schweizerischem Strafgesetzbuch | | | |
| – mit bedingtem Strafvollzug | 176 | | |
| – mit bedingter Entlassung | 691 | 867 | (784 Männer/83 Frauen) |
| Art. 127 Strafverfahren des Kantons Bern | | 41 | (33 Männer/8 Frauen) |
| Durchgehende Betreuung in Bezirksgefängnissen und Vollzugsanstalten | | 553 | |
| Total | | 1461 | |

*Auftrag*
Bei der Erfüllung seines Auftrages ist das Schutzaufsichtsamt verpflichtet, einerseits zahlreiche Gespräche mit den Klienten, ihren Angehörigen, mit Ärzten, Behörden und andern Dienststellen zu führen, andererseits psychologisch geschickt abgestimmte Sachhilfen im Arbeits- und Wohnbereich, bei der Schadenswiedergutmachung, der Schuldenregulierung und in anderen Bereichen anzubieten. 4732 Personen sprachen auf dem Amt vor; externe Besprechungen wurden über 2700 durchgeführt. Um Mitarbeitern und Klienten den Betreuungskontakt zu erleichtern und in den Regionen häufiger präsent zu sein, wurde nach Biel (1981) nun auch in Thun ein Zweigbüro eingerichtet.
Im Sachbereich hat die Stellenvermittlung besondere Bedeutung. Die wirksamste Vermittlung der Klienten erfolgt nach wie vor über die zeitraubende Stellensuche auf dem Stellenmarkt. Auch das immer schon vorhandene Problem, angemessene Wohnungen für Klienten zu finden, hat sich für den «arbeitslosen Vorbestraften» wesentlich verschärft. Abhilfe konnte vereinzelt geschaffen werden durch die sechs Notwohnungen des Amtes und durch Mietzinsgarantien. Einen direkten Praxisbezug haben Hilfe und Beratung bei der Lohnverwaltung und der Schuldenregulierung. 324 Personen konnte durch dieses «Alltagsgeschäft» ein Neuanfang in wirtschaftlich geordneten Verhältnissen ermöglicht werden. Da die Klienten in den letzten Jahren jünger (die Mehrheit ist zwischen 20 und 30 Jahre alt) und schwieriger geworden sind (zu denken ist z.B. an die



*facilitée* et 84 demandes de *réintégration* pour complément d'information et préavis.

Libérations du droit de cité
16 personnes ont été libérées du droit de cité cantonal et, par là, de la nationalité suisse. Après avoir été naturalisées dans un autre canton, 142 personnes ont renoncé à l'indigénat cantonal et communal bernois.

## 2.5 Office du patronage

*Collaborateurs*
16½ postes ont été atrribués à l'Office du patronage pour exercer son activité sur l'ensemble du canton de Berne. A part la direction, la comptabilité et le secrétariat, une assistante sociale et huit assistants sociaux se répartissent la tâche. Chaque année, deux étudiants provenant d'écoles de formation sociale font chacun un stage de six mois à l'Office du patronage. 253 personnes privées ont travaillé en qualité de collaborateurs indépendants. Une propagande a été organisée en collaboration avec l'Association bernoise pour les détenus et les détenues libérés afin d'encourager les membres intéressés à participer bénévolement à l'assistance qui doit être accordée aux détenus.

*Personnes assistées*
L'effectif des personnes assistées se répartit comme suit:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Placement sous patronage d'après le Code pénal suisse | | | |
| – exécution des peines conditionnelles | 176 | | |
| – libération conditionnelle | 691 | 867 | (784 hommes/83 femmes) |
| l'article 127 de la procédure pénale du canton de Berne | | 41 | (33 hommes/ 8 femmes) |
| Assistance continue dans les prisons de district et les établissements d'exécution | | 553 | |
| Total | | 1461 | |

*Mandat*
Afin de remplir sa tâche, l'Office du patronage doit d'une part avoir de nombreux entretiens avec les patronnés, leur famille, les médecins, les autorités et autres services et d'autre part offrir une assistance discrète mais efficace aux détenus en les aidant à régler les problèmes posés par la recherche d'une place de travail et d'un logement, la réparation des dommages causés, l'amortissement des dettes, etc. 4732 personnes se sont rendues à l'Office du patronage, 2700 entretiens se sont déroulés à l'extérieur. Afin de faciliter les contacts entre nos collaborateurs et les personnes qui leur sont confiées et d'être plus disponibles, nous avons installé un bureau à Thoune, comme cela a été le cas à Bienne en 1981.
Dans le domaine de l'assistance matérielle, le fait de trouver un emploi à un patronné est particulièrement important. Ceci demande énormément de temps, car le meilleur moyen d'y arriver est la recherche sur le marché de l'emploi. Le problème du logement reste toujours actuel, il devient de plus en plus difficile de trouver un logis approprié pour des anciens détenus sans travail. Les six appartements mis à disposition par l'Office du patronage ainsi que les garanties de loyer ont permis d'atténuer dans une certaine mesure ces difficultés. La gestion du salaire et l'amortissement des dettes nécessitent une assistance directe, grâce à laquelle 324 personnes ont pu prendre un nouveau départ sur des bases économiques saines. Au cours de ces dernières années, les patronnés sont de plus en plus jeunes (la plupart d'entre eux sont âgés de 20 à 30 ans) et

Suchtabhängigkeit), tritt der therapeutische Aspekt der Betreuungsarbeit vermehrt in den Vordergrund (durchgehende Betreuung/gezielter Einsatz sozialtherapeutischer Methoden). Diesem Ziel dient auch die enge Zusammenarbeit mit der Chefärztin der forensischen Psychiatrie, die seit Oktober 1983 in regelmässigen Abständen mit den Sozialarbeitern Beratungsgespräche durchführt. Das persönliche Engagement des Sozialarbeiters und der sachgerechte Einsatz der vorhandenen Mittel hilft den Klienten, ihre Probleme auf angemessene und legale Weise zu lösen.
Die Rückfallquote, die während der Dauer der Schutzaufsicht bei 7 Prozent liegt, ist ein Hinweis hierfür.

de plus en plus difficiles, vu leurs problèmes dus à la drogue et à l'alcool, ce qui souligne l'importance de l'aspect thérapeutique de l'assistance qui leur est accordée (assistance continue, méthodes socio-thérapeutiques appropriés à chaque cas). L'étroite collaboration avec le médecin-chef de la psychiatrie médico-légale qui, à partir du mois d'octobre 1983, a organisé régulièrement des entretiens avec l'équipe des assistants sociaux, est aussi une possibilité d'atteindre ce but. L'engagement personnel des assistants sociaux et la mise en œuvre des moyens appropriés aident les patronnés à trouver une solution adéquate et légale à leurs problèmes; la preuve en est le taux modique de récidive des personnes placées sous patronage, soit 7 pour cent.

## 2.6 Strassenverkehrs- und Schiffahrtsamt

Der Bestand an Motorfahrzeugen und Anhängern hat sich im Berichtsjahr um 16000 Einheiten auf total 433000 Fahrzeuge erhöht. Die Zunahme ist somit praktisch gleich gross wie im Vorjahr. Auch die Verteilung dieser Zunahme auf die einzelnen Fahrzeugkategorien hat sich nur unwesentlich verändert. Wiederum entfallen mehr als 11000 Einheiten auf die Personenwagen und über 2000 Einheiten auf die Motorräder. Deutliche Zunahmen verzeichnen auch die selbstfahrenden Wohnwagen und die Wohnanhänger. Daraus ergibt sich, dass die Zunahme des Strassenverkehrs zum grossen Teil auf das private Mobilitätsbedürfnis der Bevölkerung zurückzuführen ist. Die Zunahme beim gewerblichen Verkehr liegt deutlich tiefer. Bei einer durchschnittlichen Bestandeszunahme von 3,87 Prozent haben die Lastwagen bloss um 1,26 Prozent, die landwirtschaftlichen Motorfahrzeuge und die Arbeitsfahrzeuge um 2 Prozent zugenommen. Geringfügige Abnahmen sind bei den Kleinbussen, den gewerblichen Traktoren und bei den Sattelanhängern zu verzeichnen. Deutlich abgenommen haben einzig die Kleinmotorräder. Es scheint, dass die Halter auf grössere Fahrzeuge umsteigen, denn die Motorfahrräder, die als Alternative gelten könnten, haben von 130000 auf 128500 abgenommen. Dagegen hat sich der Veloboom noch verstärkt. Der Bestand hat um 14000 Einheiten (Vorjahr 10000) auf 382000 Einheiten zugenommen. Die Zahl der auf bernischen Gewässern zugelassenen Schiffe ist mit knapp 13000 Einheiten unverändert geblieben. Das ist indessen nicht auf ein geringes Interesse am Bootssport zurückzuführen. Die Motorbootkontingentierung und die beschränkte Zahl der Schiffsliegeplätze verhindern eine erhebliche Zunahme.
Der Ertrag der Fahrzeugsteuern ist von 111 Millionen Franken im Vorjahr auf 115 Millionen Franken angestiegen und veränderte sich im Gleichschritt zum Fahrzeugbestand. Wesentlich geringer ist die Zunahme beim Gebührenertrag aus dem Strassenverkehr. Dieser betrug im Berichtsjahr 15 Millionen Franken (Vorjahr 14,8 Millionen) und hat somit um bloss 1,35 Prozent zugenommen. Auf dem Gebiete des Strassenverkehrs zeigte sich im Berichtsjahr erstmals ein Zeichen der Rezession. Man verzichtet zwar nicht auf das Auto, aber man sucht durch das Hinausschieben eines Fahrzeugwechsels die Kosten zu senken. Die Gebühren der Kleinschiffahrt sind von 1,5 Millionen Franken auf 1,64 Millionen Franken gestiegen.
Die Zahl der ausgestellten Ausweise für Fahrzeughalter und Fahrzeugführer hat im Berichtsjahr die Grenze von 300000 Bewilligungen deutlich überschritten. Ein geringfügiger Rückgang bei den Führerausweisen wird durch eine leichte Zunahme der Lernfahrausweise fast kompensiert. Eine Million Rechnungen für Fahrzeugsteuern und Gebühren mit einem durchschnittlichen Betrag von 133 Franken konnten nur dank der elektronischen Datenverarbeitung prompt zum Versand gebracht werden.

## 2.6 Office de la circulation routière et de la navigation

Au cours de l'exercice, l'effectif des véhicules à moteur et des remorques a augmenté de 16000 unités pour atteindre le nombre total de 433000 véhicules. L'accroissement est donc pratiquement identique à celui de l'année précédente. La répartition de cette augmentation sur les différentes catégories de véhicules ne s'est elle aussi que peu modifiée: les voitures de tourisme comprennent de nouveau plus de 11000 unités et les motocycles plus de 2000 unités; les voitures automobiles servant d'habitation et les caravanes accusent aussi un accroissement sensible. Cette évolution démontre que l'augmentation de la circulation routière est due en grande partie au besoin individuel de mobilité de la population. L'accroissement du trafic industriel est nettement plus faible. Avec une élévation moyenne de l'effectif de 3,87 pour cent, les camions n'ont augmenté leur effectif que de 1,26 pour cent et les véhicules automobiles agricoles et véhicules de travail de 2 pour cent. L'effectif des minibus, des tracteurs industriels et des semi-remorques accuse une réduction insignifiante. Les seuls véhicules à avoir diminué sensiblement sont les motocycles légers. Il semble que les détenteurs de véhicules changent leur fusil d'épaule en ce sens qu'ils préfèrent des véhicules plus puissants: en effet, les cyclomoteurs, qu'on pourrait considérer comme une alternative, ont diminué de 130000 à 128500 unités. Le boom des cycles en revanche s'est encore intensifié. L'effectif s'est accru de 14000 unités (année précédente 10000) pour atteindre 382000 unités. Le nombre de bateaux autorisés dans les eaux bernoises avec ses 13000 unités à peine s'est maintenu. Il ne faut toutefois pas en conclure que la navigation a perdu de son intérêt: c'est le contingentement des bateaux à moteur et le nombre restreint des places d'amarrage qui empêchent la batellerie de prospérer.
Le produit des taxes sur les véhicules a passé des 111 millions de francs de l'année précédente à 115 millions de francs et s'est modifié au même rythme que l'effectif des véhicules. L'accroissement des recettes d'émoluments provenant de la circulation routière est nettement plus faible: celui-ci était de 15 millions de francs au cours de l'exercice (année précédente 14,8 millions) et n'a donc augmenté que de 1,35 pour cent. Un symptôme de la récession s'est manifesté pour la première fois dans le secteur de la circulation routière au cours de l'exercice. On ne renonce pas à une voiture, mais on tente de réduire les dépenses en ajournant l'acquisition d'un nouveau véhicule. Les émoluments perçus pour la petite batellerie ont passé de 1,5 million de francs à 1,64 million de francs.
Le nombre des permis établis en faveur de détenteurs de véhicules et de conducteurs a nettement doublé le cap de 300000 autorisations au cours de l'exercice.
La faible diminution des permis de conduire est pratiquement compensée par la légère augmentation des permis d'élève-conducteur. Un million de factures établies en vue de la per-

Gegenüber fehlbaren und untauglichen Fahrzeugführern wurden 9626 (Vorjahr 8319) Massnahmen, d. h. Ausweisentzüge, Verweigerungen, Fahrverbote und Verwarnungen, ausgesprochen. In 742 Fällen (Vorjahr 587 Fälle) wurde Verkehrsunterricht angeordnet. Die erhebliche Zunahme ist nicht auf eine Verschärfung der Praxis, sondern allein auf die Zunahme der Unfälle und der Verkehrswiderhandlungen zurückzuführen. Die Zahl der Massnahmen wegen Trunkenheit am Steuer hat ebenfalls sprunghaft zugenommen. Nachdem die Alkoholfälle in den letzten Jahren ziemlich konstant blieben – 1981: 1607 Fälle, 1982: 1605 Fälle – mussten im Berichtsjahr 1702 Führerausweise entzogen oder Fahrverbote wegen dieser Widerhandlung verfügt werden.
Die Anpassung der Strassensignalisation und Markierung an die neuen gesetzlichen Vorschriften wurde so weit als möglich vorangetrieben. Die Frist läuft Ende 1984 ab. Nachdem in den Jahren 1980 bis 1982 sämtliche bernische Staatsstrassen mit Randlinien versehen wurden, mussten im Berichtsjahr in grösserem Umfang Erneuerungen vorgenommen werden. Der Bundesrat hat am 19. Oktober 1983 die Einführung von Tempo 50 innerorts beschlossen. Das letzte Quartal des Berichtsjahres stand deshalb im Zeichen der Vorbereitung dieser neuen Signalisation.

ception des taxes sur les véhicules et des émoluments, d'un montant moyen de 133 francs, ont pu être expédiées promptement grâce au traitement électronique des données.
9626 (année précédente 8319) mesures ont dû être prises à l'encontre de conducteurs fautifs et inaptes à la circulation, soit des retraits de permis, refus de permis, interdictions de circuler et avertissements. Dans 742 cas (année précédente 587 cas), un cours relatif à l'enseignement des règles de la circulation a été infligé. L'augmentation considérable de ces cas n'est pas due à l'application d'une pratique plus sévère, mais uniquement à la recrudescence des accidents et des infractions aux règles de la circulation. Le nombre de mesures prises à l'encontre de conducteurs en état d'ébriété au volant a également fait un bond en avant. Après deux années enregistrant une certaine stabilité des cas impliquant l'alcool – 1981: 1607 cas, 1982: 1605 cas –, on a dû au cours de l'exercice retirer le permis de conduire ou prononcer une interdiction de circuler dans 1702 cas à cause de cette infraction.
L'adaptation de la signalisation routière et du marquage aux nouvelles dispositions légales a été autant que possible activée: le délai arrive à échéance à la fin 1984. Après avoir marqué toutes les routes cantonales bernoises d'une ligne de bordure de 1980 à 1982, des travaux de rénovation d'une certaine étendue ont dû être entrepris. En date du 19 octobre 1983, le Conseil fédéral a décidé l'introduction du «50 à l'heure» dans les localités: le dernier trimestre de l'exercice était donc sous le signe des préparatifs de la nouvelle signalisation.

## 2.7 Expertenbüro für das Motorfahrzeugwesen

Auch im Kanton Bern hat sich der motorisierte Strassenverkehr zur eigentlichen Volksmotorisierung entwickelt. Diese Entwicklung mag einerseits als Fortschritt eingestuft werden, hat aber andererseits auch viele Probleme gesellschaftlicher Art verursacht. Einem immer grösser werdenden Überhang an Fahrlehrern und einer Stagnation im Reparaturbereich des Fahrzeuggewerbes stehen nun stets kleinere Geburtenjahrgänge als potentielle Kunden gegenüber. Sowohl für die Fahrschulausbildung wie auch für Service und Unterhaltsarbeiten an Motorfahrzeugen macht sich in finanzieller Hinsicht vermehrt eine nicht zu übersehende Zurückhaltung bemerkbar. Vermehrt kommen auch die Belange und Auflagen des Umweltschutzes für jeden einzelnen Motorfahrzeughalter zur Auswirkung. Als Folge dieser Gesamtentwicklung hatte sich das Expertenbüro praktisch dauernd mit Vorstössen verschiedener Art und mehrmals auch mit an die falsche Adresse gerichteten Druckversuchen zu befassen. Trotz diesen zusätzlichen Belastungen konnte (wie schon im Vorjahr) von einer Personalaufstockung beim Expertenbüro abgesehen werden.
Während des ganzen Jahres standen alle Anlagen des Hauptbetriebes Bern und der Zweigbetriebe Biel, Bützberg und Thun mit einem hohen Auslastungsgrad und ohne Ausfälle im Einsatz. Der Neubau des Expertenbüros Biel in Orpund wurde am 10. Oktober 1983 bezogen. Mit dieser modernen neuen Anlage konnten die Arbeitsplatzverhältnisse des Personals und der Kundschaft sowie die Dienstleistungen des Zweigebetriebes Biel ganz erheblich verbessert werden. Der Neubau hat sich bis jetzt bestens bewährt. Damit die erforderlichen Dienstleistungen in allen Prüfungsregionen auch künftig im erforderlichen Ausmass erbracht werden können, ist in nächster Zeit ein weiterer analoger Neubau erforderlich.
1983 sind 103 633 vom Expertenbüro durchgeführte ganze Prüfungen ausgewiesen, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 547 Prüfungen entspricht. Nachkontrollen von beanstandeten Fahrzeugen erfolgten insgesamt 50 181 (Vorjahr 49 819). Die zur Selbstabnahme von typengeprüften neuen Personenwagen und Motorrädern autorisierten Betriebe

## 2.7 Bureau des experts d'automobiles

Dans le canton de Berne aussi, la circulation routière motorisée s'est développée au point de devenir la motorisation populaire. Ce développement peut être considéré comme progrès d'une part, mais a également amené bien des problèmes d'ordre social d'autre part. Le nombre croissant de moniteurs de conduite et la stagnation dans le secteur réparation de l'industrie automobile se voient confrontés aux années de faible natalité qui représentent la clientèle potentielle. Aussi bien dans le domaine de la formation des élèves-conducteurs que dans celui du service et des travaux d'entretien des véhicules à moteur, une retenue se fait sentir de plus en plus nettement au point de vue financier. Les exigences et restrictions imposées par la protection de l'environnement se répercutent aussi toujours plus sur chaque détenteur de véhicule. Par suite de ce développement général, le Bureau des experts a presque continuellement dû s'occuper d'interventions parlementaires de différente nature et à plusieurs reprises aussi de tentatives de pression parvenues à la fausse adresse. Malgré ce surcroît de travail (comme c'était déjà le cas l'année précédente), le Bureau des experts a pu renoncer à augmenter l'effectif de son personnel.
Toutes les installations du siège principal à Berne et des succursales à Bienne, Bützberg et Thoune ont été pleinement mises à contribution sans interruption tout au long de l'année. Le nouveau bâtiment du Bureau des experts de Bienne à Orpond a pu être occupé le 10 octobre 1983. Grâce à cette nouvelle installation moderne, les conditions de travail du personnel et de la clientèle ainsi que les prestations de services de la succursale de Bienne ont pu être grandement améliorées. Jusqu'à présent, cette nouvelle installation a fait ses preuves. Afin que les prestations requises puissent continuer à être fournies à l'avenir dans toutes les régions d'expertise dans la mesure voulue, la construction d'un nouveau bâtiment analogue s'avère indispensable.
En 1983, le Bureau des experts a procédé à 103 633 expertises complètes, ce qui représente un accroissement de 547 examens par rapport à l'année précédente. Il y a eu au total 50 181

des Fahrzeuggewerbes haben 34087 Neufahrzeuge geprüft. Diese Prüfungen sind gegenüber 1982 um 284 Einheiten angestiegen. Es darf mit Genugtuung festgehalten werden, dass alle nach Bundesvorschriften durchzuführenden periodischen Nachprüfungen von Motorwagen fristgerecht vorgenommen werden konnten.
Im Berichtsjahr wurden 17503 erstmalige ganze Führerprüfungen (leichte und schwere Motorwagen) abgenommen. Im Vorjahr waren 17329 solche Prüfungen zu verzeichnen, die Zunahme beläuft sich daher auf 174 Prüfungen. Von den erwähnten 17503 Prüfungen wurden 11684 auf Anhieb bestanden, was 66,7 Prozent entspricht (1982: 64,5%). Bei den praktischen Führerprüfungen ist die Erfolgsquote gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozent abgesunken. Theoretische Führerprüfungen der Kategorie Motorfahrrad erfolgten 8225 (1982: 8376). Zudem wurden 4384 theoretische Führerprüfungen der Kategorie G (landwirtschaftliche Motorfahrzeuge) durchgeführt, gegenüber 4413 solcher Prüfungen im Vorjahr. Die Erfolgsquoten bei den theoretischen Führerprüfungen der Kategorien G und Motorfahrrad waren wiederum sehr erfreulich, lagen sie doch bei über 96 bzw. 86 Prozent.

Über die Tätigkeiten der Fahrlehrer und weiterer Ausbildner geben folgende Angaben Auskunft:

| | 1983 | 1982 |
|---|---|---|
| – Von autorisierten Fahrlehrern sind 16050 Schüler (Vorjahr 16078) ausgebildet bzw. zur Prüfung gebracht worden. Davon haben 5118 die erste Prüfung nicht bestanden. | = 31,9% | 34,6 |
| – Von ausserkantonalen Fahrlehrern sowie von Betriebsfahrlehrern kamen 331 Schüler (Vorjahr 357) zur Prüfung. Von diesen haben 124 die erste Prüfung nicht bestanden. | = 37,4% | 38,6 |
| – Privatpersonen haben 847 Kandidaten ausgebildet (Vorjahr 602), von denen 395 die erste Prüfung nicht bestanden. | = 46,6% | 44,7 |
| – Von 151 schriftlich abgelehnten Kandidaten (Vorjahr 140) mussten bei der ersten Prüfung 143 zurückgestellt werden. | = 94,7% | 95,7 |
| – Von den 124 Schülern (Vorjahr 152) mit roten Karten (der Fahrlehrer bestätigt damit schriftlich eine Ausbildung von weniger als 10 Lektionen Fahrunterricht) mussten 39 zurückgestellt werden | = 31,4% | 28,3 |
| – Die Rückstellquoten der Teilprüfungen betragen: | | |
| Theorie | = 6,0% | 11,5 |
| Manöver | = 11,0% | 10,6 |
| Verkehr | = 23,2% | 22,2 |
| Praktischer Teil (Verkehr und Manöver) | = 28,7% | 27,5 |

## 2.8 Polizeikorps

Der Trend zur Büroautomation hat sich – wenn auch vorläufig nur in planerischer Hinsicht – im Polizeikommando bemerkbar gemacht. Die ersten Vorbereitungen in Richtung EDV-Einführung «Kofina» sind bereits getroffen worden und weitere werden folgen. Im finanziellen Sektor ist eine Straffung unverkennbar geworden. Einer gewünschten und auch notwendigen Kosteneinsparung stehen neue unvermeidliche Ausgabenposten gegenüber. Insbesondere die enorme Zunahme der Asylgesuche (mit den damit zusammenhängenden Mehraufwendungen für Übersetzerhonorare, Reisespesen usw.) sowie die ständigen und unaufhaltsamen Mietzinserhöhungen für Dienstwohnungen bewirkten, dass die Ausgaben nur noch durch Einsparungen in anderen Sektoren im Rahmen des Budgets gehalten werden konnten.
Im Frühjahr wurde mit der üblichen Werbekampagne die Rekrutierung für die Polizeischule 1984/85 gestartet. Insgesamt 1010 Interessenten, davon 100 Romands, erhielten die

(année précédente 49819) expertises subséquentes de véhicules défectueux après contestation. Les entreprises autorisées à expertiser les voitures de tourisme et les motocycles neufs ont contrôlé 34087 nouveaux véhicules. Le nombre de ces expertises a augmenté de 284 unités par rapport à 1982. A notre satisfaction, toutes les expertises subséquentes périodiques à effectuer selon les prescriptions fédérales ont pu être accomplies dans les délais.
Au cours de l'exercice, on a relevé 17503 examens complets de nouveaux conducteurs (voitures automobiles légères et lourdes). L'année précédente, on en a enregistré 17329; on constate donc une augmentation de 174 examens. De ces 17503 examens, 11684 ont été réussis du premier coup, soit le 66,7 pour cent (1982: 64,5 pour cent). La cote de succès quant aux examens pratiques a diminué de 1,2 pour cent par rapport à l'année précédente. Les examens théoriques pour cyclomoteurs s'élèvent à 8225 (1982: 8376). En outre, 4384 examens théoriques pour la catégorie G (véhicules automobiles agricoles) ont eu lieu, par rapport aux 4413 examens de cette catégorie de l'année précédente. Le taux de succès pour les examens théoriques de conducteurs de la catégorie G et de cyclomoteurs était de nouveau fort réjouissant, puisqu'il comportait plus de 96 et 86 pour cent.

Les données suivantes renseignent sur l'activité des moniteurs de conduite et autres responsables de la formation:

| | 1983 | 1982 |
|---|---|---|
| – 16050 élèves (année précédente 16078) ont été formés par des moniteurs de conduite autorisés et présentés à l'examen, dont 5118 ont échoué au premier examen. | = 31,9% | 34,6 |
| – 331 élèves (année précédente 357) ont été présentés à l'examen par des moniteurs d'autres cantons ainsi que par des moniteurs d'une entreprise de conduite, dont 124 ont échoué au premier examen. | = 37,4% | 38,6 |
| – 847 candidats (année précédente 602) ont été formés par des particuliers, dont 395 ont échoué au premier examen. | = 46,6% | 44,7 |
| – Des 151 élèves (année précédente 140) dont la candidature a été refusée par écrit, 143 ont échoué au premier examen. | = 94,7% | 95,7 |
| – Des 124 candidats (année précédente 152) munis de la carte rouge (le moniteur de conduite y confirme par écrit une formation de moins de 10 leçons de conduite), 39 ont échoué au premier examen. | = 31,4% | 28,3 |
| – Le pourcentage des échecs aux examens partiels se répartit comme suit: | | |
| Théorie | = 6,0% | 11,5 |
| Manœuvres | = 11,0% | 10,6 |
| Circulation | = 23,2% | 22,2 |
| Partie pratique (circulation et manœuvres) | = 28,7% | 27,5 |

## 2.8 Corps de police

La bureautique a fait son apparition au Commandement de la police, bien qu'elle ne se soit manifestée qu'au stade de la planification. Les premiers travaux préparatoires pour l'introduction du traitement électronique des données «Kofina» ont été réalisés. Dans le domaine financier, une compression des dépenses était indéniable. On a constaté d'une part la réalisation d'économies souhaitées et aussi nécessaires, mais d'autre part l'apparition de nouvelles dépenses requises par les circonstances. L'énorme augmentation des demandes d'asile a occasionné des frais supplémentaires de traduction et des frais de voyage et les loyers des appartements de service ont subi une hausse constante qui n'a pu être freinée. Ceci a eu pour conséquence que les dépenses n'ont pu être maintenues dans les limites prévues du budget que dans la mesure où des économies ont été réalisées dans d'autres secteurs.
Au printemps la propagande de recrutement pour l'école de police 1984/85 a été lancée:

Werbedokumentation. Von diesen haben 353 eine Bewerbung zur Aufnahme in die Polizeischule eingereicht. Nach der ersten Selektion konnten 215 Bewerber zur Prüfung aufgeboten werden. Gesamthaft wurden zu diesem Zwecke 10 ganztägige Prüfungen durchgeführt. Es konnten 50 junge Männer als Aspiranten für die Polizeischule 1984/85 ausgewählt werden.

Bedingt durch die erfolgte Neuuniformierung musste der Werbeprospekt überarbeitet werden. Eine Neuauflage ist bereits erschienen.

Für den Stationswechsel im Frühjahr und Herbst erfolgten insgesamt 5 Ausschreibungen. Auf die freien Stellen meldeten sich über 220 Beamte, und 166 Korpsangehörige wechselten ihre Posten. Zudem wurden 34 Extradienstbeamte plaziert.

Augenfällig ist die Anzahl der gerichtspolizeilichen Ermittlungsverfahren, die, obschon sie nur lokale Bedeutung haben, einen enormen Arbeitsaufwand verlangen. Zudem sind die eingehenden Strafanzeigen, Fahndungsbegehren und notwendigen Mutationen dermassen zahlreich geworden, dass ohne Einsatz moderner EDV-Mittel die Auswertungsarbeiten nicht mehr gemacht und damit der kriminalpolizeiliche Auftrag nicht mehr erfüllt werden kann.

Auf dem Gebiet der Drogenbekämpfung gelang die Ermittlung von grossen Händlern. Mehr und mehr muss gezwungenermassen von der Eruierung blosser Konsumenten abgesehen werden. Die Kriminalpolizei ist gezwungen, auch auf diesem Sektor Schwerpunkte zu setzen. Vermehrt wird ausser mit Cannabisprodukten und Heroin nun auch mit Kokain gehandelt. Im Berichtsjahr waren im Kanton Bern 12 Drogentote zu verzeichnen.

Das Kriminalitätsbild im Kanton Bern charakterisiert sich durch eine hohe Anzahl von Einbruchdiebstählen und Raubüberfällen. Zu einem grossen Teil müssen diese Delikte bandenmässig operierenden Tätern zugeschrieben werden. Neu sind zwei Arbeitsmethoden:

- Einrammen von Bijouterieschaufenstern oder -türen mit Kantholz oder Baumstämmen im Kofferraum entwendeter Fahrzeuge
  sowie
- das Öffnen grosser Kassenschränke durch mehrere Trennscheibenschnitte im Bereich der Schlösser.

Keine Neuheit ist – der Trick mit dem Wasserglas scheint immer noch erfolgreich zu sein – das jährliche Auftreten von Zigeunerbanden. Sie setzen des öftern zur Begehung von Einschleichediebstählen die eigenen Kinder ein.

Im Sektor der Betrugsdelikte haben vor allem zwei grosse Fälle aus Biel, in denen es um Millionenbeträge ging, für Aufsehen gesorgt.

Erstmals konnte bei einem reinen Indizienprozess ein polizeiliches Gutachten betreffend Faserspuren durch zusätzliche wissenschaftliche Untersuchungen mit der Pyrolise-Gaschromatographie-Massenspektrometrie-Methode von Prof. Schlunegger bekräftigt und untermauert werden.

Mit Genugtuung kann festgestellt werden, dass bei mancher Festnahme Beamte der Verkehrs-, Autobahn- oder Einsatzpolizei entscheidend mitbeteiligt waren. Auch die Drogenhunde und deren Führer waren bei vielen Erfolgen massgeblich beteiligt. Schliesslich darf vermerkt werden, dass im Berichtsjahr bei sämtlichen Tötungsdelikten die Täterschaft ermittelt werden konnte.

Der im Vorjahr erstmals festgestellte Trend der Fälschung von ausländischen Führerscheinen zur prüfungsfreien Erlangung eines schweizerischen Ausweises hat besonders in Jugoslawenkreisen zugenommen.

Im Berichtsjahr trafen bei der Polizei insgesamt 532 Asylgesuche (342 Tamilen) ein. Nicht nur der Arbeitsaufwand, sondern auch das Sprachenproblem machen zu schaffen. Es ist nicht leicht, Übersetzer für Sprachen aus Afrika, Südamerika und Asien zu finden.

1010 personnes intéressées, dont 100 Romands, ont reçu la documentation et 353 d'entre eux ont soumis leur offre de service. Après avoir opéré une première sélection, 215 postulants ont été invités à se présenter aux examens, qui ont duré 10 jours. 50 jeunes hommes ont été choisis comme aspirants de l'école de police 1984/85.

De nouveaux dépliants ont dû être imprimés à cause du renouvellement des uniformes du corps de police.

5 annonces de mise au concours ont paru pour les changements de postes du printemps et de l'automne. Plus de 220 fonctionnaires se sont annoncés pour les places vacantes et 166 membres du corps de police ont changé de poste. D'autre part, 34 fonctionnaires ont été placés dans les services spéciaux.

Le nombre des procédures d'enquête de la police judiciaire est évident et bien qu'elles n'aient qu'une importance locale, elles nécessitent une somme de travail énorme. D'autre part, la rentrée des plaintes pénales et des réquisitions et les mutations nécessaires ont augmenté dans une telle mesure que les travaux de dépouillement ne peuvent plus être exécutés sans l'aide du traitement électronique des données, faute de quoi le mandat de la police judiciaire ne pourrait plus être rempli.

Dans le domaine de la lutte contre la drogue, il a été possible de dépister de gros trafiquants: de plus en plus il faut renoncer à vouloir découvrir seuls les consommateurs de drogue. Dans ce secteur également, la police judiciaire se voit obligée de fixer des priorités. A part les stupéfiants à base de cannabis et l'héroïne, une augmentation du trafic de cocaïne est constatée. Au cours de l'exercice, 12 décès dus à la drogue ont été enregistrés.

La criminalité dans le canton de Berne se caractérise par un nombre élevé des vols par effraction et par les vols à main armée qui sont commis, en grande partie, par des bandes organisées. Deux nouvelles méthodes de travail ont fait leur apparition:

- l'encadrement de vitrines ou de portes de bijouteries avec du bois d'équarrissage ou des troncs d'arbres transportés dans le coffre de voitures volées ainsi que
- l'ouverture de grands coffres-forts par l'usage de meules à tronçonner laissant des traces à proximité des serrures.

La ruse consistant à demander un verre d'eau n'est pourtant pas nouvelle, mais elle n'a cependant pas perdu de son actualité puisque les bandes de romanichels arrivant chaque année l'utilisent encore avec succès. En plus, ils se servent très souvent de leurs enfants pour commettre des cambriolages par introduction clandestine.

A Bienne, deux cas d'escroquerie se montant à plusieurs millions ont fait sensation.

Pour la première fois, dans un procès fondé sur des indices, une expertise concernant des traces de fibre a pu être corroborée par des analyses scientifiques du professeur Schlunegger, selon les procédés pyrolise, chromatographie en phase gazeuse et spectrométrie de masse.

Au cours de certaines arrestations, c'est avec satisfaction qu'on a pu constater le rôle déterminant joué par des fonctionnaires de la police des routes, de la police des autoroutes et de la gendarmerie mobile. Les chiens de stupéfiants et leur maître ont contribué dans une large mesure à de nombreux succès dans ce domaine. Pour terminer, il peut être mentionné que tous les auteurs des crimes commis dans le courant de l'année ont été découverts.

La tendance, apparue l'année précédente, à falsifier des permis de conduire étrangers afin d'obtenir un permis suisse sans avoir à passer un examen s'est développée spécialement chez les Yougoslaves.

Au cours de l'exercice, 532 demandes d'asile (342) Tamouls ont été déposées auprès de la police. Ce n'est pas seulement la somme de travail, mais également les problèmes linguistiques qui ont provoqué certaines difficultés, car il n'est pas

Überschattet wird der keine aussergewöhnlichen Vorkommnisse aufweisende Rückblick der Verkehrsabteilung durch eine stark veränderte Unfallentwicklung auf den Strassen des Kantons Bern. So musste u. a. eine starke Zunahme der Innerortsunfälle hingenommen werden, eine Tatsache, die deutlich zeigt, wo in den nächsten Jahren die verkehrspolizeilichen Schwerpunkte zu setzen sein werden. Auch bei den Verletzten und Toten ergab sich eine bedenkliche Zunahme.
Die Statistik der Ordnungsbussenzentrale beweist, dass auch die Massenübertretungen zugenommen haben, resultieren doch Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr um mehr als 300000 Franken.
Die Autobahnpolizei wurde im vergangenen Jahr wiederum mit den mannigfaltigsten Problemen konfrontiert. Bei ihrer Tätigkeit legte sie mit ihren Dienstfahrzeugen rund 836000 km zurück, was einer Abnahme von 70000 km entspricht. Die Mitarbeiter der zwei Stützpunkte behandelten 675 (626) Verkehrsunfälle. Wegen grober Missachtung von Verkehrsregeln, Angetrunkenheit usw. mussten durch die Autobahnpolizei 267 Lernfahr- oder Führerausweise abgenommen werden.
Die dankbare Aufgabe der Erteilung von Verkehrsunterricht in den Schulen wurde im Berichtsjahr durch 26 (25) Verkehrsinstruktoren ausgeübt. Während 11303 (10500) Lektionen wurden 126363 (122976) Schüler unterrichtet. Die fünf stationären und die drei mobilen Schülerverkehrsgärten kamen während insgesamt 207 Tagen zum Einsatz und es wurden 17900 Schüler zusätzlich im praktischen Verkehrsunterricht betreut. Radfahrerprüfungen wurden an 234 Orten durchgeführt und es nahmen daran 562 Schülerklassen teil.
Die Spezialisten der Lärmbekämpfung hatten sich wiederum mit Lärmproblemen verschiedenster Art zu befassen. Die Lärmquellen der heutigen Zeit sind sehr vielseitigen Ursprungs und erstrecken sich von Gewerbe und Industrie (Bar-Dancing-Disco) bis zu Freizeit und Sport (Modellfliegerei, Kartbahnen, Schiesslärm usw.) und Landwirtschaft (Heubelüftungen, Maschinen u. a. m.), was besondere und vielseitige Kenntnisse erfordert und die Lärmspezialisten zwingt, sich laufend weiterzubilden.
Die Verkehrsmeldezentrale hatte sich in erster Linie mit Übermittlungen verschiedenster Art zu befassen. Als Verbindungsstelle zu den Medien wurden unter anderem um die 900 Verkehrsmeldungen an Radio und Fachverbände übermittelt. Aus dem Notrufnetz der Autobahnen wurden Tausende von Meldungen verschiedenster Art entgegengenommen und zum Teil weitergeleitet. Die Dienstleistungen der Verkehrsmeldezentrale bei Pannen, Unfällen, Stauungen usw. werden von Autobahnbenützern sehr geschätzt.
Die Bezirkspolizei umfasst 27 Bezirkswachen mit 26 Bezirksgefängnissen, 13 Polizeiwachen mit einem Bestand von 5 und mehr Mann, 54 Polizeiposten mit 2 bis 4 Mann sowie 40 Einzelposten. Die polizeiliche Betreuung des Kantons erfolgt somit durch insgesamt 134 Wachen und Polizeiposten.
Weiter sind der Bezirkspolizei unterstellt die 4 Seepolizeidetachemente, 5 Einsatzpolizeien, das Bezirksgefängnis Bern, die Transportstation und die Gefangenenstation im Inselspital.
Bei Grossanlässen stellt die Bezirkspolizei stets das grösste Kontingent. Der Dienst an der Front verlangt von jedem einzelnen Beamten viel Geschick, Mut, Entschlossenheit und grosses Fingerspitzengefühl. Die zunehmenden Aufgaben erzeugen einen kontinuierlichen Druck und führen zu Stress-Situationen, welchen vor allem der im Aussendienst stehende Beamte ausgesetzt ist. Der Trend in den Innendienst ist deshalb auch bei jüngeren Korspangehörigen die normale Folge.
Gemäss Planung konnten dieses Jahr die Polizeiposten in Ittigen und Studen neu eröffnet werden. Zudem wurden der Posten von Safnern nach Orpund und von Diesse nach Lamboing verlegt. Weiterhin ist es das Bestreben, bestehende Einzelposten in Doppelposten umzuwandeln, weil der Einzel-

facile de trouver des traducteurs pour des idiomes africains, sud-américains et asiatiques.
Bien que la division de la circulation routière n'ait aucun évènement extraordinaire à signaler, il faut malheureusement bien constater une profonde modification de la situation dans le domaine des accidents de la route dans le canton de Berne. Une forte augmentation des accidents à l'intérieur des localités a été entre autres enregistrée, ce qui montre bien où la police des routes devra concentrer ses efforts à l'avenir. Le nombre des blessés et des morts a également augmenté d'une manière préoccupante.
La statistique des amendes d'ordre démontre également l'augmentation des infractions de masse; en comparant avec l'année précédente, il en résulte des recettes supplémentaires de plus de 300000 francs.
La police des autoroutes a été à nouveau confrontée à des problèmes les plus divers. Elle a parcouru 836000 km à l'aide des véhicules de service à sa disposition, ce qui représente une diminution de 70000 km. Les collaborateurs des deux centres ont traité 675 (626) cas d'accidents de la route. La police des autoroutes a retiré 267 permis de conduire ou permis d'élève conducteur pour cause de grave non-observance des règles de la circulation, d'ivresse au volant, etc.
L'agréable tâche touchant à l'instruction des élèves en matière de circulation routière a été accomplie par 26 (25) instructeurs pendant 11303 (10500) leçons pour 126363 (122976) enfants. Les jardins de la circulation destinés aux écoliers, soit 5 stationnaires et 3 mobiles, ont été utilisés pendant 207 jours, ce qui a permis à 17900 enfants de se familiariser avec la pratique de la circulation. Les examens de cyclistes ont été organisés à 234 endroits pour 562 classes.
Les spécialistes de la lutte contre le bruit se sont occupés à nouveau de problèmes les plus divers. Aujourd'hui les sources de bruit ont des origines fort variées, telles que les activités artisanales et industrielles (bar, dancing, disco), les loisirs et les sports (vols de modèles réduits, circuits de karts, bruit de tir, etc.) et l'agriculture (installations d'aération du foin, machines agricoles et bien d'autres). Les spécialistes de la lutte contre le bruit se voient par conséquent obligés de suivre une formation continue afin d'acquérir toutes les connaissances nécessaires touchant à leur domaine d'activité.
La centrale des communications routières s'est occupée en premier lieu de la transmission d'informations de toutes sortes et a diffusé notamment environ 900 communiqués à l'intention des médias par le truchement de la radio et des associations spécialisées. Les milliers d'avis parvenant du réseau d'appels d'urgence ont été retransmis. Les automobilistes apprécient à leur juste valeur les services rendus par la centrale des communications routières lors de pannes, d'accidents, d'embouteillages, etc.
La division de la police des districts comprend 27 corps de garde de district avec 26 prisons de district, 13 postes de police avec un effectif de 5 hommes et plus, 54 postes de police avec 2 à 4 hommes et 40 postes de police à un homme. Le service de police du canton de Berne est ainsi assuré par 134 corps de garde et postes de police.
4 détachements de la police du lac, 5 groupes de la gendarmerie mobile, la prison du district de Berne, la station de transport ainsi que la division cellulaire de l'Hôpital de l'Ile sont rattachés à la police des districts.
A l'occasion de manifestations de grande envergure, le contingent de la police des districts est toujours le plus important. Le service «au front» exige de chaque policier une grande habileté, du courage, de la fermeté et beaucoup de doigté. Les tâches devenant de plus en plus nombreuses, ce sont justement les fonctionnaires assurant le service extérieur qui sont soumis à une pression constante qui déclenche des situations de stress; la tendance à être rattaché au service intérieur qui se manifeste aussi chez les jeunes agents en est une conséquence logique.

posten vielfach wegen Ferien, Freitagen, Kursen, Militärdienst und ausserordentlichen Abkommandierungen des Inhabers verwaist ist.
Die Schaffung von mobilen Gendarmerieeinheiten im Sinne der Einsatzpolizeien in allen fünf Landesteilen hat sich gut bewährt. Diese Detachemente, die praktisch rund um die Uhr zurVerfügung stehen, lassen sich aus dem Dienst der Bezirkspolizei nicht mehr wegdenken. In ihrem Aufgabenbereich gelangen sie bei der Fahndung nach gesuchten Personen, gestohlenen Fahrzeugen, Überwachung des Strassenverkehrs, Unterstützung der stationierten Polizei, Grossanlässen und sonstigen Hilfeleistungen zum Einsatz. Man kann die Einsatzpolizei deshalb auch als erste Feuerwehr bezeichnen. Sie ist zweckmässig ausgerüstet und zum Beispiel bei Einbruch- und Überfallalarmen sofort an Ort und Stelle.
Die Seepolizei konnte auf eine 20jährige Tätigkeit zurückblikken. Vieles wurde auch hier verbessert und die Weiterentwicklung in bezug auf Anschaffung technischer Mittel und personelle Ausbildung vorangetrieben. Man darf sagen, dass der jetzige Stand den heutigen Bedürfnissen entspricht.
Die Zusammenarbeit mit dem Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt des Kantons Bern klappte ausgezeichnet. Die Seepolizei war dem genannten Amt bei der Abnahme von Führerprüfungen für Motor- und Segelboote behilflich. Die Seepolizei kam im vergangenen Jahr wiederum recht häufig zum Einsatz und wurde namentlich für Rettungen, Bergungen und Suchaktionen beigezogen.
Viel psychologisches Geschick erfordert die Arbeit in den Bezirksgefängnissen. Zudem birgt dieser Dienst die Gefahr in sich, Opfer eines tätlichen Angriffs zu werden. Brutalitäten von seiten der Insassen kommen immer wieder vor. Mit beispielloser Rücksichtslosigkeit wird vor allem bei Fluchtversuchen vorgegangen. Im Gegensatz dazu versucht man aber auch sehr oft mit List, den Bewachern zu entkommen. Die weiblichen Insassen stehen dabei bezüglich Agressivität und Listigkeit den Männern nicht nach. Dieser allgemein schwierige Dienst bringt es mit sich, dass nur mit grosser Mühe genügend Personal rekrutiert werden kann.
Die Kantonspolizei verfügt gegenwärtig über 84 (82) einsatzfähige Diensthunde, inklusive 7 (4) Drogen-, 5 (5) Sprengstoff-, 6 (6) Rettungs- und 18 (17) Lawinenhunde, mit denen wiederum eine schöne Anzahl Erfolge erzielt werden konnten.

Comme prévu, les postes de police de Studen et d'Ittigen ont été ouverts. Le poste de Safern a été déplacé à Orpond et celui de Diesse à Lamboing. La transformation des postes à un homme existants en postes à deux hommes va se poursuivre, car ces postes ne sont souvent plus occupés lorsque le responsable est en vacances, prend ses jours de congé, suit des cours, accomplit son service militaire ou remplit une mission spéciale.
La création d'unités de gendarmerie mobile en tant que police d'intervention dans les cinq arrondissements du canton a donné de bons résultats. On ne pourrait plus guère se représenter le service de la division de la police des districts sans ces unités de la gendarmerie mobile qui sont à disposition pour ainsi dire 24 heures sur 24. Le champ d'activité de la gendarmerie mobile est multiple: la recherche de personnes et de véhicules volés, la surveillance du trafic routier, prêter main-forte aux agents de la police des districts et lors de manifestations de grande envergure, etc. Elle joue le rôle du pompier qui est le premier sur place. Elle dispose d'un équipement approprié et se trouve immédiatement sur les lieux lorsque l'alarme est donnée en cas de cambriolage ou d'agression.
La police du lac exerce son activité depuis 20 ans. Tout au long de cette période, de nombreuses améliorations ont été réalisées, elle a bénéficié de l'acquisition de moyens techniques appropriés et de la formation adéquate de son personnel. On peut dire que l'état présent de ce service correspond aux besoins actuels.
La collaboration avec l'Office de la circulation routière et de la navigation du canton de Berne a été excellente. La police du lac a prêté son concours à cet office pour les examens de conducteurs de bateaux à moteur et à voiles. Les interventions de la police du lac ont été à nouveau fort nombreuses, notamment celles concernant les opérations de sauvetage et de recherche.
Le travail dans les prisons de district exige d'excellentes qualités psychologiques. En outre, il existe toujours un danger d'agression et des actes de violence de la part des détenus se produisant continuellement et surtout lors de tentatives d'évasion; d'autre détenus, par contre, essayent très souvent d'échapper à leurs gardiens par la ruse. L'agressivité et la ruse des détenues ne sont en rien inférieures à celles des détenus. Ce travail difficile cause de grandes difficultés pour trouver un personnel en nombre suffisant.
La police cantonale dispose actuellement de 84 (82) chiens de service disponibles, y compris 7 (4) chiens de stupéfiants, 5 (5) chiens d'explosifs, 6 (6) chiens de sauvetage et 18 (17) chiens d'avalanche qui ont tous donné entière satisfaction.

## 3. Parlamentarische Vorlagen

### 3.1 Gesetze

- Gesetz vom 30. August 1983 über die Vorführung von Filmen (Änderung)

### 3.2 Dekrete

- Dekret vom 30. August 1983 über die gewerbsmässigen Tanz- und Unterhaltungsbetriebe sowie das Spielen in Gastgewerbebetrieben
- Dekret vom 9. November 1983 über die Besteuerung der Strassenfahrzeuge (Änderung)

## 3. Documents soumis au Parlement

### 3.1 Lois

- Loi du 30 août 1983 sur la projection des films (modification)

### 3.2 Décrets

- Décret du 30 août 1983 sur l'exploitation à titre provisoire des établissements de danse et de spectacle ainsi que sur les jeux dans les établissements de l'hôtellerie et de la restauration
- Décret du 3 novembre 1983 sur l'imposition des véhicules routiers (modification)

### 3.3 Verordnungen

- Verordnung vom 29. Juni 1983 über die Gebühren in Fremdenpolizeisachen

### 3.3 Ordonnances

Ordonnance du 29 juin 1983 concernant les taxes perçues en matière de police des étrangers

## 4. Parlamentarische Vorstösse

Die Direktion hat im Berichtsjahr zuhanden des Grossen Rates zu elf Motionen, drei Postulaten, acht Interpellationen und zu einer schriftlichen Anfrage Stellung genommen.

## 4. Interventions parlementaires

Au cours de l'exercice, la Direction s'est prononcée à l'intention du Grand Conseil sur onze motions, trois postulats, huit interpellations et une question écrite.

### 4.1 Abschreibungen erfüllter Motionen und Postulate

– *Motion Reinhard* vom 4. Mai 1983 betreffend Steuererlass für behinderte Motorfahrzeughalter:
Die im Sinne der regierungsrätlichen Erwägungen als Postulat überwiesene Motion wurde realisiert, indem inskünftig diejenigen Motorfahrzeughalter, die ihr Fahrzeug wegen einer körperlichen Behinderung abändern müssen, ebenfalls eine Steuerermässigung erhalten.
– *Motion Schweizer* vom 22. Februar 1983 betreffend Schaffung eines Dienstzweiges Jugenddienst:
Die als Postulat überwiesene Motion wird im Sinne der Erwägungen und im Rahmen des permanenten Ausbaus der Psychologieausbildung und der allgemeinen Schulung erfüllt.
– *Motion Ruf* vom 24. Februar 1983 betreffend Flut von Asylgesuchen – Verschärfung der geltenden Asylgesetzgebung:
Nachdem der Regierungsrat im Rahmen der Vernehmlassung zur Revision des Asylgesetzes die Vereinfachung sowie die Beschleunigung des Prüfungsverfahrens beantragt hat, kann Punkt 1 der Motion als bereits erfüllt abgeschrieben werden.
– *Motion Rychen* vom 14. Februar 1983 betreffend Asylgewährungspraxis des Bundes:
Diese Motion wurde angenommen und gleichzeitig als erfüllt abgeschrieben.
– *Motion Lutz* vom 15. November 1982 betreffend Konzept für Strassenverkehrssicherheit:
Die als Postulat überwiesene Motion wurde und wird im Sinne des regierungsrätlichen Antrages vollzogen, indem die Polizei die Erkenntnisse der Analyse des Unfallgeschehens laufend berücksichtigt.
– *Motion Steinlin* vom 14. Mai 1981 – Kostendeckende und energiegerechte Motorfahrzeugsteuern:
Als Postulat angenommen. Durch die Revision des Dekretes über die Besteuerung der Strassenfahrzeuge vom 9. November 1983 wurde das Postulat erfüllt.
– *Motion Lutz* vom 12. Mai 1980 – Zusätzliche Gelbphase bei Verkehrsampeln zum Energiesparen:
Als Postulat angenommen. Die Vereinigung Schweizerischer Verkehrsingenieure hat eine Untersuchung zu diesem Problem durchgeführt. Gestützt darauf befürworten Polizeidirektion und Regierungsrat heute die Regelung «rot-gelb-grün». Im Interesse einer möglichst gesamtschweizerisch einheitlichen Regelung will der Regierungsrat die Neuregelung in der Polizeidirektorenkonferenz und der Interkantonalen Kommission für den Strassenverkehr (IKSt) behandeln lassen und empfehlen.
– *Motion Theiler* vom 6. Juni 1978 betreffend Abschaffung der Bewilligungspflicht für das Tanzen:
Erledigt durch den Erlass des Dekretes vom 30. August 1983 über die gewerbsmässigen Tanz- und Unterhaltungsbetriebe sowie das Spielen in Gastgewerbebetrieben.
– *Postulat Ritschard* vom 22. Februar 1983 – Gebühren für Schiffsliegeplätze 1–17 in der Weissenau (Thunersee):
Angenommen und als erfüllt abgeschrieben.

### 4.1 Motions et postulats réalisés et classés

– *Motion Reinhard* du 4 mai 1983 concernant la remise d'impôt pour les handicapés détenteurs de véhicules à moteur:
Cette motion a été acceptée sous forme de postulat, compte tenu des considérations gouvernementales qui prévoient qu'il y aura lieu à l'avenir d'accorder une remise d'impôt également aux personnes handicapées qui doivent faire modifier le véhicule dont elles sont tributaires.
– *Motion Schweizer* du 22 février 1983 – Création et incorporation à la police cantonale d'un service de protection de la jeunesse:
Cette motion qui a été acceptée sous forme de postulat est réalisée dans le cadre de la formation psychologique et générale qui est constamment développée.
– *Motion Ruf* du 24 février 1983 – Afflux massif de demandes d'asile. Renforcement de la législation sur l'asile existante:
Après que le Conseil-exécutif ait demandé, lors de la procédure de consultation pour une révision de la loi sur l'asile, la simplification et l'accélération de la procédure d'examen, le premier point de cette motion est réalisée et classé.
– *Motion Rychen* du 14 février 1983 – Pratique de l'octroi du droit d'asile par la Confédération:
Cette motion est acceptée et classée comme étant réalisée.
– *Motion Lutz* du 15 novembre 1982 – Conception de la sécurité routière:
Le postulat accepté sous forme de motion sera réalisé dans le sens de la proposition du Conseil-exécutif qui demande que les résultats provenant des analyses des accidents soient constamment pris en considération pour assurer la sécurité routière.
– *Motion Steinlin* du 14 mai 1981 – Imposition suffisante des véhicules permettant de couvrir les frais et d'économiser l'énergie:
La motion a été acceptée sous forme de postulat qui a été réalisé au cours de la révision du décret sur l'imposition des véhicules routiers du 9 novembre 1983.
– *Motion Lutz* du 12 mai 1980 – Adjonction d'une phase jaune aux feux de signalisation pour réaliser des économies d'énergie:
Acceptée sous forme de postulat. L'Association suisse des ingénieurs de la circulation a fait une étude à ce sujet, sur la base de laquelle la Direction de la police et le Conseil-exécutif approuvent aujourd'hui le «rouge – jaune – vert». Dans l'intérêt d'une réglementation si possible uniforme à l'échelon fédéral, le Conseil-exécutif va soumettre cette solution à la Conférence des directeurs cantonaux de justice et de police ainsi qu'à la Commission intercantonale de la circulation routière.
– *Motion Theiler* du 6 juin 1978 – Suppression de l'obligation de demander une autorisation pour danser:
Liquidée par la promulgation du décret du 30 août 1983 sur l'exploitation à titre professionnel des établissements de danse et de jeu où se produisent des spectacles ainsi que sur le jeu dans les établissements de l'hôtellerie et de la restauration.

– *Postulat Rychen* vom 20. Mai 1980 betreffend Gesetz über das Spielen vom 27. Mai 1869:
Erledigt durch den Erlass des Dekretes vom 30. August 1983 über die gewerbsmässigen Tanz- und Unterhaltungsbetriebe sowie das Spielen in Gastgewerbebetrieben (vgl. Art. 73 GGG)
– *Postulat Hari* vom 7. November 1978 betreffend Dezentralisierung der Motorfahrradkontrollen:
Das für die Erfüllung des Postulates Hari erforderliche Fahrzeug (speziell ausgerüsteter Kastenwagen mit Prüfgeräten) steht in Beschaffung. Somit kann das Postulat erfüllt werden.
– *Postulat Katz* vom 5. Juni 1978 betreffend Änderung des Dekretes über das Tanzen:
Erledigt durch den Erlass des Dekretes vom 30. August 1983 über die gewerbmässigen Tanz- und Unterhaltungsbetriebe sowie das Spielen in Gastgewerbebetrieben.

– *Postulat Ritschard* du 22 février 1983 – Emoluments à percevoir pour les places d'amarrage 1 à 17 sur la Weissenau (lac de Thoune):
Adopté, réalisé et classé
– *Postulat Rychen* du 20 mai 1980 – Loi sur le jeu du 27 mai 1869:
Liquidé par la promulgation du décret du 30 août 1983 sur l'exploitation à titre professionnel des établissements de danse et de jeu ou se produisent des spectacles ainsi que sur le jeu dans les établissements de l'hôtellerie et de la restauration. (comparer l'art. 73 LHR)
– *Postulat Hari* du 7 novembre 1978 – Décentralisation des stations de contrôle des cyclomoteurs:
Le véhicule nécessaire à la réalisation de ce postulat (fourgon avec installations d'examen spéciales) est sur le point d'être acquis. Ce postulat peut être ainsi réalisé.
– *Postulat Katz* du 5 juin 1978 – Modification du décret sur la danse:
Liquidé par la promulgation du décret du 30 août 1983 sur l'exploitation à titre professionnel des établissements de danse et de jeu où se produisent des spectacles ainsi que sur le jeu dans les établissements de l'hôtellerie et de la restauration.

## 4.2 Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate

### 4.2.1 *Motionen*

– *Motion Studer* vom 9. Februar 1983 betreffend Hundetaxe/Anpassung an die Geldverhältnisse:
Die Polizeidirektion hat gestützt auf die Motion Studer eine Änderung des Gesetzes über die Hundetaxe vorgeschlagen. Der Grosse Rat wird sich 1984 mit einer entsprechenden Gesetzesänderung zu befassen haben.
– *Motion Lutz* vom 8. November 1982 – Steuerliche Begünstigung von Elektroautos:
Als Postulat angenommen. Die technische Entwicklung des elektrisch betriebenen Personenwagens muss abgewartet werden.
– *Motion Haldemann* vom 18. Februar 1982 betreffend Gesamtkonzept für Untersuchungshaft:
Der Erlass der neuen Vollzugsverordnung durch den Regierungsrat, in der auch die Durchführung der Untersuchungshaft geregelt werden soll, hat sich verzögert; er ist neu für Ende 1984/Anfang 1985 vorgesehen.
– *Motion Leu* vom 11. November 1980 – Einreichung einer Standesinitiative auf Änderung der Bundesgesetzgebung (Vorrecht der Anwohner beim Parkieren ihrer Motorfahrzeuge auf den angrenzenden öffentlichen Strassen):
Als Postulat angenommen. Durch eine parlamentarische Initiative von Nationalrat Bratschi ist dieses Problem in den eidgenössischen Räten hängig. Eine Revision des Strassenverkehrsgesetzes ist eingeleitet.
– *Motion Giauque* vom 20. Mai 1980 betreffend Dezentralisierung der Expertenbüros für Motorfahrzeugwesen und *Motion Michel* vom 14. Mai 1980 betreffend Dezentralisierung der Expertenbüros:
Beide als Postulat angenommen. Es wurde ohne Verzug eine entsprechende Grossratsvorlage ausgearbeitet mit dem Antrag auf Beschaffung von zwei mobilen Fahrzeugprüfanlagen. Aus finanziellen Gründen kürzte die Staatswirtschaftskommission dann das Vorhaben auf eine einzige Anlage. Diese veränderte Situation erforderte eine erneute Überprüfung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses. Es hat sich dabei gezeigt, dass der Aufwand für eine einzige Anlage in keinem vertretbaren Verhältnis zu ihrem Nutzen stände und ihr Einsatz demnach als

## 4.2 Motions et postulats acceptés mais pas encore réalisés

### 4.2.1 *Motions*

– *Motion Studer* du 9 février 1983 – Taxe des chiens, adaptation à la nouvelle situation monétaire:
En s'appuyant sur la motion Studer, la Direction a proposé une modification de la loi concernant la taxe des chiens. Le Grand Conseil s'occupera de cette modification dans le courant de 1984.
– *Motion Lutz* du 8 novembre 1982 – Réduction de l'imposition pour les voitures électriques:
Acceptée sous forme de postulat. Le développement technique des voitures électriques doit tout d'abord être suivi.
– *Motion Haldemann* du 18 février 1982 – Conception globale de la détention préventive: La promulgation par le Conseil-exécutif de la nouvelle ordonnance concernant l'exécution des peines ainsi que la réglementation des conditions de la détention préventive a subi un retard; elle est maintenant prévue pour fin 1984/début 1985.
– *Motion Leu* du 11 novembre 1980 – Dépôt d'une initiative cantonale en vue de modifier la législation fédérale (priorité des riverains pour le parcage de leurs véhicules à moteur sur les voies publiques avoisinantes):
La motion a été acceptée sous forme de postulat. Par le dépôt d'une initiative parlementaire du conseiller national Bratschi, ce problème demeure en suspens aux Chambres fédérales. Une révision de la loi sur la circulation routière est entamée.
– *Motion Giauque* du 20 mai 1980 – Décentralisation des bureaux d'expertise pour véhicules à moteur et *motion Michel* du 14 mai 1980 concernant la décentralisation des bureaux des experts automobiles:
Ces deux motions ont été acceptées sous forme de postulat. Pour des raisons financières, la Commission d'économie publique a décidé de ramener ce projet à une seule installation. Cette nouvelle situation a nécessité un réexamen des moyens financiers investis. Il s'est avéré que le coût d'une seule installation n'est absolument pas en rapport avec le profit qu'on peut en tirer et que sa mise en exploitation ne serait absolument pas rentable. Par conséquent, il est prévu que la demande de crédit au Grand Conseil décidée en son temps soit retirée et que cette affaire soit classée.

äusserst unwirtschaftlich betrachtet werden müsse. Es ist deshalb vorgesehen, die vom Regierungsrat seinerzeit beschlossene Kreditvorlage an den Grossen Rat zurückzuziehen und das Geschäft abzuschreiben.
– *Motion Renggli* vom 21. November 1979 betreffend Erleichterungen für die Teilnahme an Flohmärkten:
Annahme als Postulat. Wird bei der nächsten Revision des Gewerbegesetzes Berücksichtigung finden.
– *Motion Aubry* vom 28. August 1978 betreffend zusätzliche Sicherheitsmassnahmen (Verbot des Tragens und des Transportes von Waffen und Munition):
Als Postulat angenommen. Es war vorgesehen, Fragen, wie die in der Motion aufgeworfenen, in einem eidgenössischen Waffengesetz zu regeln. In der Zwischenzeit hat der Bundesrat gestützt auf das Ergebnis des Vernehmlassungsverfahrens beschlossen, die Arbeiten an einem Verfassungsartikel und an einem Bundesgesetz einzustellen. Auch ein im Kanton Bern sehr breit angelegtes Vernehmlassungsverfahren machte bereits zuvor den ausserordentlichen Widerstand gegen einschränkendere Bestimmungen deutlich. Nachdem der Grosse Rat schon im Jahre 1981 eine in der Zielsetzung ähnliche Motion Theiler vom 19. Mai 1981 mit grossem Mehr abgelehnt hat, ist die Angelegenheit im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht mehr weiter zu verfolgen und durch den Regierungsrat abzuschreiben.
– *Motion Lehmann* vom 11. November 1974 betreffend Erlass eines Bürgerrechtsgesetzes:
Volk und Stände stimmten am 4. Dezember 1983 einer Verfassungsänderung zu, welche eine Gleichstellung von Mann und Frau beim Erwerb des Bürgerrechts und dessen Weitergabe an die Kinder ermöglicht. Der Vollzug der Motion hängt von der künftigen Bundesgesetzgebung ab.

4.2.2 *Postulate*

– *Postulat Golowin* vom 11. September 1979 betreffend Strassenmusik:
Das Postulat wurde entgegen dem Antrag der Regierung vom Grossen Rat erheblich erklärt. Das Begehren des Postulaten wird in die Revisionsarbeit zum Gewerbegesetz einzubeziehen sein.
– *Postulat Aebi* vom 17. Mai 1979 betreffend Sportvereine, Bewilligung vereinsinterner Toto-Spiele und Tombolas:
Eine bundesrechtskonforme Lösung konnte bisher nicht gefunden werden.
– *Postulat Andres* vom 14. November 1977 betreffend Aussen- und Strassenreklame:
Die Revision der Verordnung vom 29. März 1972 über die Aussen- und Strassenreklame ist im Gange. Das Postulat wird im Zusammenhang mit der Verordnungsrevision vollzogen.

Bern, im April 1984

Der Polizeidirektor: *Krähenbühl*

Vom Regierungsrat genehmigt am 16. Mai 1984

– *Motion Renggli* du 21 novembre 1979 – Libéralisation de l'organisation des marchés aux puces:
Acceptée sous forme de postulat, elle sera prise en considération lors de la prochaine révision de la loi sur l'industrie.
– *Motion Aubry* du 28 août 1978 – Mesures de sécurité supplémentaires (Interdiction de port et de transport d'armes et de munitions):
Acceptée sous forme de postulat. Il était prévu que les questions telles que celles soulevées dans cette motion seraient réglées par une loi fédérale sur les armes. S'appuyant sur les résultats de la procédure de consultation en la matière, le Conseil fédéral a décidé, entre-temps, de suspendre les travaux pour l'élaboration d'un article constitutionnel et d'une loi fédérale. La procédure de consultation organisée sur une large échelle dans le canton de Berne a déjà démontré clairement la résistance exceptionnelle à des dispositions restrictives. Le Grand Conseil ayant rejeté en 1981 déjà à une forte majorité la motion Theiler du 19 mai 1981 qui poursuivait le même but, cette affaire n'est plus suivie actuellement; elle est classée par le Conseil-exécutif.
– *Motion Lehmann* du 11 novembre 1974 – Promulgation d'une loi sur l'indigénat:
Le 4 décembre 1983, le peuple et les cantons ont adopté une modification constitutionnelle qui permet l'égalité de l'homme et de la femme lors de l'acquisition du droit de cité et sa transmission par filiation. L'exécution de cette motion dépend de la législation fédérale à venir.

4.2.2 *Postulats*

– *Postulat Golowin* du 11 septembre 1979 – Musique de rue:
Contrairement à l'avis du Gouvernement, ce postulat a été accepté par le Grand Conseil. Cette demande sera prise en considération lors de la révision de la loi sur l'industrie.
– *Postulat Aebi* du 17 mai 1979 – Associations sportives; autorisation d'organiser pour elles-mêmes des sport-totos et des tombolas:
Une solution conforme au droit fédéral n'a pas encore été trouvée.
– *Postulat Andres* du 14 novembre 1977 – Réclame extérieure et sur la voie publique: La révision de l'ordonnance concernant la réclame extérieure et sur la voie publique du 29 mars 1972 est en cours. Ce postulat sera réalisé par la révision de cette ordonnance.

Berne, en avril 1984

Le directeur de la Police: *Krähenbühl*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 16 mai 1984

## Anhang

Rekurskommission für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern

Allgemeines
Von der Möglichkeit, einen Entscheid des Strassenverkehrs- und Schiffahrtsamtes durch die von der Verwaltung unabhängige Kollegialbehörde, in der Juristen, Fachleute des Strassenverkehrs und ein Alkoholfürsorger mitwirken, überprüfen zu lassen, haben im Berichtsjahr wiederum zahlreiche Bürger Gebrauch gemacht.

Übersicht über Behandlung der Beschwerdefälle
Das Strassenverkehrs- und Schiffahrtsamt erliess im Jahre 1983 insgesamt 2870 Verfügungen, mit welchen Führer- oder Lernfahrausweise entzogen wurden. Im weitern wurden 752 Fahrverbote für Motorfahrräder und Fahrräder ausgesprochen. Gegen diese Entzugs- und Verbotsverfügungen reichten 139 Betroffene bei der Rekurskommission für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern Beschwerde ein:
Über die Behandlung dieser Beschwerdefälle gibt die nachfolgende Aufstellung Auskunft.

Beschwerden

| | | | |
|---|---|---|---|
| Eingegangene Beschwerden | | 139 | |
| Unerledigte Geschäfte pro 1982 | | 27 | 166 |
| Nichteintreten | 4 | | |
| Abschreibungen | 10 | | |
| In die Zuständigkeit des Strassenverkehrs- und Schiffahrtsamtes fallend | 4 | | |
| Noch nicht behandelt wegen Unvollständigkeit der Akten oder Eintreffens kurz vor Jahresende | 27 | | 45 |
| Von der Rekurskommission behandelt | | | 121 |
| Ganz oder teilweise Gutheissung von Beschwerden | 30 | | |
| Abweisung | 87 | | |
| Nichteintreten | 4 | | 121 |
| | | | 121 |

Arbeitsaufwand
Für die Behandlung der 121 Beschwerdefälle wurde die Kommission zu 10 Tagessitzungen einberufen. Über die Sitzungen wird ein Protokoll erstellt. Die Sekretärin hat alsdann die Entscheide zu motivieren und zu eröffnen.

Finanzielles
Im Berichtsjahr wurden den unterliegenden Parteien für Verfahrenskosten 34200 Franken auferlegt. An die Kommissionsmitglieder sind gemäss Dekret vom 31. Dezember 1975 betreffend die Taggelder und Reiseentschädigungen in der Gerichts- und Justizverwaltung pro 1983 27441 Franken auszubezahlen.

Im Namen der Rekurskommission des Kantons Bern
für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern

Der Präsident: *Christen*

## Annexe

Commission de recours en matière de mesures à l'égard des conducteurs de véhicules

Généralités
Au cours de l'exercice, de nombreux citoyens ont à nouveau fait usage de la possibilité de faire examiner les décisions de l'Office de la circulation routière et de la navigation par une autorité collégiale indépendante de l'administration, composée de juristes, de spécialistes de la circulation routière et d'un assistant pour alcooliques.

Aperçu des cas de recours traités
En 1983, l'Office de la circulation routière et de la navigation a pris en tout 2870 décisions par lesquelles le permis de conduire ou celui d'élève conducteur a été retiré. En outre, 752 interdictions de circuler pour cyclomoteurs et cycles ont été prononcées. 139 personnes visées par ces mesures de retrait ou d'interdiction ont interjeté appel auprès de la Commission de recours en matière de mesures à l'egard des conducteurs de véhicules.
Le tableau suivant donne une vue d'ensemble de la manière dont ces recours ont été traités.

Recours

| | | | |
|---|---|---|---|
| Recours interjetés | | 139 | |
| Affaires en suspens en 1982 | | 27 | 166 |
| Non-entrées en matière | 4 | | |
| Recours rayés des rôles | 10 | | |
| Recours relevant de la compétence de l'Office de la circulation routière et de la navigation | 4 | | |
| Recours non vidés, les dossiers étant incomplets ou les recours ayant été interjetés peu avant la fin de l'exercice | 27 | | 45 |
| Recours vidés par la Commission | | | 121 |
| Recours admis intégralement ou en partie | 30 | | |
| Recours rejetés | 87 | | |
| Non-entrées en matière | 4 | | 121 |
| | | | 121 |

Travail investi
Au cours de dix séances d'une journée, la Commission a examiné 121 recours. Un procès-verbal retrace chaque séance. La secrétaire a ensuite dû motiver et notifier les décisions.

Aspects financiers
Au cours de l'exercice, les frais de procédure à la charge des parties perdantes se sont élevés à 34200 francs. En vertu du décret du 31 décembre 1975 concernant les indemnités journalières et de déplacement dans l'administration de la justice et des tribunaux, 27441 francs sont à verser aux membres de la Commission.

Au nom de la Commission de recours du canton de Berne en matière de mesures à l'égard des conducteurs de véhicules.

Le président: *Christen*